

Bote vom Untersee und Rhein

Dienstag, 25. August 2026
126. Jahrgang, Nr. 67, CHF 2.–



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein
und die angrenzenden Gemeinden

Bote vom Untersee und Rhein AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Telefon 052 762 02 22
info@bote-online.ch, www.bote-online.ch

Das Memorial Bergrennen zog die Scharen an

Das Oldtimer-Spektakel in Steckborn war geprägt von gepflegten Fahrzeugen und einem begeisterten Publikum

(mme) Die Abkühlung am Freitagnachmittag war zwar willkommen, Dauerregen hätte es nicht zwingend gebraucht. Aber die vielen freiwilligen Helfer unter der Leitung von Bauchef Patrick Kistler liessen sich nicht beirren – auch nicht, als entschieden wurde, die Strohballen aufgrund der schlechten Wetterprognosen in Hüllen zu fassen – und haben die gesamte Infrastruktur für das 6. Memorial Bergrennen Steckborn Eichhölzli aufgebaut. Gegen Abend hatte Petrus dann auch ein Einsehen. Bald schon konnten die ersten Motorengeräusche vernommen werden und die Fahrerlager füllten sich allmählich. An der Seestrasse italienische, britische, deutsche und Elektro-Fahrzeuge, beim Seeschulhaus US-Cars und Vorkriegsfahrzeuge, an der Bahnhofstrasse Motorräder, Rennwagen und Formel-Autos. Die Touren- und GT-Fahrzeuge fanden im Feldbach und beim Recycling-Hof ihren Platz.

Gewaltiger Besucheraufmarsch

Die Gastronomiebetriebe entlang der Bahnhofstrasse waren pünktlich bereit, sei es für ein Fahrer-Treffen im Rennbüro oder zur Warm-up-Party im Festzelt. Der Besucheraufmarsch am Freitagabend war gewaltig, Festbänke bis auf den letzten Platz besetzt, eine sehr gute Stimmung zu Musik aus den 80ern waren ein grosses Lob für alle, die zu diesem Anlass beigetragen hatten. Es war also alles eingerichtet für ein Wochenende, das erneut in die Geschichte Steckborns eingehen wird. Alles über dieses zweitägige Spektakel steht im Innenteil dieser Ausgabe auf der Sonderseite 3.



Der Steckborner Ueli Aeberli wartet auf das Startzeichen in seinem knallig gelben Alfa Romeo GTV.

«Es soll vor allem gemütlich werden»

Aldo Maier hat das Restaurant Bahnhöfli in Steckborn aufgepeppt und lädt am Freitag zur Aatrinkete



Aldo Maier (links) und Silvio Milia laden am kommenden Freitag zur «Aatrinkete» ins «Bahnhöfli» Steckborn.

(kat) Es ist ein bisschen, wie wenn man in eine lang getragene und dann frisch gewaschene Jeans steigt: Das Gefühl ist vertraut – das Erlebnis erfrischend. So kann es einem gehen, wenn man dieser Tage das «Bahnhöfli» betritt. Neun lange Wochen hat der bekannte Steckborner Trödler Aldo Maier die Liegenschaft zusammen mit tatkräftigen Kollegen entrümpelt, neu gestrichen und sorgsam eingerichtet. Am kommenden Freitag, 28. August, gibt es ab 17.00 Uhr eine Aatrinkete. Das Bahnhöfli ist danach täglich von 8.30 bis 14.00 Uhr und ab 16.00 Uhr mit open end geöffnet.

Zusammen mit Mitbetreiber Silvio Milia, der über jahrelange Erfahrung im Gastrobereich verfügt, bietet Maier im Bahnhöfli einige Snacks an, ein kaltes Plättli etwa oder etwas Warmes aus

dem Ofen. Ein Ruhetag ist vorläufig nicht vorgesehen. «Wir schauen zuerst einmal, welche Tage gut laufen», sagt Maier. Obwohl alles schon gut eingerichtet erscheint, wird in den nächsten paar Wochen das ehemalige Sali in einen Spielraum mit Darts, Tschüttelikasten und Retro-Flipperkasten verwandelt. Schon jetzt freut sich Maier auf die Fasnachtszeit, in der er das Bahnhöfli komplett dekorieren will.

Der Lebensmittelinspektor war zufrieden

Auf dem Rundgang durch die Liegenschaft deutet Maier auf die frisch bemalten Wände, das bunte Kommödi auf dem Damen-WC und die saubere Küche. Der Lebensmittelinspektor sei mehr als zufrieden gewesen mit ihm, sagt er. Im Gastraum hängen Bilder von Grössen aus der Musik- und Filmszene, Lampen schaffen mit warmem Licht eine gemütliche Atmosphäre, eine Lounge lädt zum entspannten Dasitzen. Die Bar mit dem Halddengut-Zapfhahn wird vermutlich das Herzstück des «Bahnhöfli» bleiben; die lauschig zugewachsene Gartenlaube hängt im Moment voller Trauben und eine kleine Bühne steht bereit. Einmal im Monat möchte Maier eine Veranstaltung organisieren. Die möblierten Einzelzimmer in den oberen Stockwerken stehen in naher Zukunft wieder zur Verfügung, sagt Maier.

Nicht mehr wie im wilden Westen

Was wünscht sich der neue Pächter für das «Bahnhöfli»? «Ich will nicht mehr, dass es hier wie im wilden Westen zugeht, darum habe ich vorsorglich schon das eine oder andere Hausverbot ausgesprochen». Im Bahnhöfli sollen sich alle wohlfühlen, «es soll einfach eine friedliche Kneipe sein, in der alle willkommen sind, auch die Vereine».

Reparaturarbeiten führen zu Verkehrseinschränkungen

Bauliche Sofortmassnahmen ab heute, 25. August, an der Rheinbrücke Diessenhofen teilt die Stadtgemeinde mit

Bei einer Routineüberprüfung der Rheinbrücke Diessenhofen wurde festgestellt, dass einzelne Eichenpfähle in den vergangenen vier Jahren überdurchschnittlich stark geschädigt wurden. Um die sichere Befahrbarkeit der Brücke weiterhin zu gewährleisten, werden kurzfristig bauliche Sofortmassnahmen umgesetzt. Ab heute Dienstag, 25. August 2026, ist deshalb während voraussichtlich rund zwei Wochen mit zeitweisen Verkehrseinschränkungen zu rechnen.

Bei der regelmässigen Überprüfung der Rheinbrücke wurde festgestellt, dass einzelne Eichenpfähle innerhalb vergleichsweise kurzer Zeit überdurchschnittlich stark gefault sind. Als mögliche Ursache wird ein Befall durch den sogenannten Eichenwirlring vermutet.

Sofortmassnahmen sichern die Brücke

Um die betroffenen Bauteile zu entlasten und die sichere Nutzung der Rheinbrücke weiterhin zu gewährleisten, sind kurzfristige Massnahmen notwendig. Bei zwei betroffenen Pfählen wird eine Ersatzkonstruktion angebracht, welche die geschädigten Eichenpfähle entlastet und deren tragende Funktion übernimmt.

Parallel dazu wird der Stadtrat das weitere Vorgehen prüfen. Insbesondere soll eine umfassende statische Überprüfung der Rheinbrücke durch ein spezialisiertes Fachunternehmen in Auftrag gegeben werden. Damit soll der Zustand der Konstruktion vertieft beurteilt und der allfällige längerfristige Handlungsbedarf aufgezeigt werden.

Während der Umsetzung der Sofortmassnahmen muss die Belastung der Rheinbrücke reduziert werden. Deshalb ist ab heute Dienstag, 25. August 2026, während voraussichtlich rund zwei Wochen mit zeitweisen Sperrungen und weiteren Verkehrseinschränkungen zu rechnen. Insbesondere sollen Fahrzeugkolonnen auf der Brücke vermieden werden.

Die konkreten Einschränkungen richten sich nach dem Verlauf der Arbeiten und werden laufend angepasst. Die Stadtgemeinde informiert jeweils so rasch wie möglich auf ihrer Webseite www.diessenhofen.ch über die aktuelle Verkehrssituation.

Die Stadtgemeinde Diessenhofen empfiehlt, die Rheinbrücke während der Arbeiten nach Möglichkeit grossräumig zu umfahren. Als Alternativen stehen die Verbindungen über Schaffhausen beziehungsweise die Rheinbrücke bei Hemishofen zur Verfügung.

Die Stadtgemeinde bittet die Verkehrsteilnehmenden und die betroffene Bevölkerung um Verständnis für die kurzfristig notwendigen Massnahmen. Die Sicherheit der Rheinbrücke und ihrer Nutzerinnen und Nutzer hat oberste Priorität.



Die Rheinbrücke Diessenhofen muss saniert werden, das führt ab heute zu teilweiser Sperrung.

Erlebnistag der TIT Imhof

Hunderte Familien besuchten am Samstag das Erdendepot Aspi in Hörhausen



Die Geschwister Isabelle Keller-Imhof und Dominic Imhof, Co-Geschäftsleitung, zeigten ihren Betrieb.

(ub/ol) Was es so auf einer Deponie alles zu entdecken gibt, das stellte die TIT Imhof am Erlebnistag im Erdendepot Aspi in Hörhausen eindrucksvoll unter Beweis. Hunderte von Besucherinnen und Besucher erkundeten das Gelände und gewannen einen ungewöhnlichen Einblick in die Welt von Aushub, Recycling, Transport und grossen Baumaschinen. Ein Bericht auf Seite 9 im Innenteil dieser Ausgabe informiert dazu.

Die Pilz-Saison 2026 kann beginnen

Seit 16. August bis 28. Oktober 2026 ist die amtliche Pilzkontrollstelle in Stein am Rhein geöffnet

Seit 16. August bis 28. Oktober 2026 ist die amtliche Pilzkontrollstelle jeden Sonntag und Mittwoch, 18.00 bis 18.30 Uhr, im Foyer der Mehrzweckhalle Schanz in Stein am Rhein geöffnet – ausserhalb dieser Zeiten nach telefonischer Anmeldung bei R. Cheybani, Natel 079 642 56 20.

Für EinwohnerInnen von Buch bis Wagenhausen

Die Pilzkontrolle ist unentgeltlich für die Einwohnerinnen und Einwohner von Buch, Eschenz, Etzwilen, Hemishofen, Kaltenbach, Ramsen, Rheinklingen, Stein am Rhein und Wagenhausen.

IN DIESER AUSGABE

Steckborn/Stein: Ferien(S)pass-Organisatoren ziehen eine sehr positive Bilanz	Seite 2
Berlingen: Neue Plattform «Fundkiste» geht an den Start	Seite 4
Steckborn: Autor Steven Schneider liest am 1. September in der Bibliothek	Seite 5
Diessenhofen: Feier im Senioren Zentrum	Seite 6
Schlatt: FDP.Die Liberalen Thurgau tagte mit reichlich Politprominenz	Seite 7
Stein am Rhein: Anmeldung zur Industrie- und Gewerbeausstellung 2027 ist eröffnet	Seite 10

Angebote für fast 300 Kinder: so viele wie noch nie

Pro Junior Schaffhausen Thurgau informiert: Ferienpass Steckborn und FerienSpass Stein am Rhein waren ein Erfolg



Ein Beispiel für ein Ferien-Angebot: der Kurs von Anke Thim «coole Box Bag nähen».

Was für ein schöner Ferien(S)pass-Sommer: 294 Kinder aus den Regionen Stein am Rhein und Steckborn haben in diesem Jahr beim Ferienpass Steckborn und FerienSpass Stein am Rhein von Pro Junior Schaffhausen Thurgau mitgemacht. Das sind so viele wie noch nie. Insgesamt standen 78 ganz unterschiedliche

Angebote zur Auswahl. Es wurde gebastelt, entdeckt, ausprobiert, gestaunt, gespielt und viel Neues gelernt. Zusammen kamen 714 Buchungen zustande. Beim Ferienspass Stein am Rhein waren 133 Kinder dabei, beim Ferienpass Steckborn 161 Kinder.

Besonderes Highlight: Bootsfahrt auf dem Rhein

Ein besonderes Erlebnis war beispielsweise der Kurs «Der Rhein und seine Tücken». Auf der Bootsfahrt von Stein am Rhein nach Diessenhofen erfuhren die Kinder viel über den Rhein, seine Strömungen und mögliche Gefahren. Natürlich durften dabei auch der Wasserspass und das gemeinsame Abenteuer nicht fehlen. Sehr gefreut hat uns, dass die Ferienpässe auch von den regionalen Medien begleitet wurden.

Journalistinnen und Journalisten des «Bote vom Untersee und Rhein» und anderer Zeitungen besuchten einzelne Angebote und berichteten darüber. So konnten viele Menschen miterleben, wie viel Freude, Neugier und Begeisterung in den Ferienpasskursen steckte.

Hinter jedem einzelnen Angebot stehen etliche Menschen, die sich Zeit genommen, Ideen entwickelt und ihre Türen für die Kinder geöffnet haben. Ohne die vielen Vereine, Betriebe, Organisationen, Privatpersonen, die unterstützt haben, wären diese besonderen Ferienerlebnisse nicht möglich gewesen, hält Pro Junior Schaffhausen Thurgau abschliessend fest.

Kanton Thurgau hebt absolutes Feuerverbot auf

Waldbrandgefahr wird zwar auf Stufe 4 reduziert, das Feuerverbot im Wald und Waldesnähe bleibt aber bestehen

(id) Kürzlich hat es wie erwartet geregnet. Aufgrund dieser Niederschläge hat der Fachstab Trockenheit dem Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau beantragt, das per 31. Juli 2026 beschlossene absolute Feuerverbot aufzuheben. Das Departement hat diesem Antrag entsprochen. Weiterhin besteht aber ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe von 50 Metern. Es gilt deshalb weiterhin ein Verbot für das Entfachen von Feuern oder das Wegwerfen von brennenden Streichhölzern oder Raucherwaren im Wald und im Umkreis von 50 Metern um die Wälder. Ausgenommen von diesem Verbot sind Gas- und Elektrogrills. Das Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe gilt bis auf Widerruf. Ebenso bleibt das Abbrennen von Feuerwerk nach wie vor generell verboten. Zuwiderhand-

lungen gegen diese Bestimmung können mit Bussen bestraft werden. Der Kanton dankt der Bevölkerung für das verantwortungsvolle Verhalten in den vergangenen Wochen und für das Verständnis, das sie gegenüber dem Feuerverbot gezeigt hat.

Kaum Einfluss auf Pegelstände

Auf die Pegelstände der Flüsse und Seen hatten die Regenfälle der vergangenen Tage indes kaum einen Einfluss. Weil das meiste Wasser abgeflossen ist, sind die Speicher nach wie vor kaum gefüllt und die Pegelstände tief. Auch für die Fische bedeuteten die vergangenen Tage kaum Erholung. Der Fachstab Trockenheit des Kantons Thurgau beobachtet weiterhin die Lage.

«Registrierungs- und Chippflicht für Hauskatzen»

Regierungsrat beantwortet Motion auch der Grossräte Linda Hess, Steckborn, und Patrick Siegenthaler, Herdern

(ub/red) Mit der Motion (sieben Erst- – darunter Linda hess, Steckborn, und patrick Siegenthaler, Herdern, sowie 46 Mitunterzeichnerinnen und -zeichner) «Kantonale Chip- und Registrierungspflicht für Hauskatzen und Regelung des Umgangs mit nicht gechippten Tieren» soll der Thurgauer Regierungsrat beauftragt werden, die gesetzlichen Grundlagen für eine kantonale Registrierungspflicht (Chip-Pflicht) für Hauskatzen und gegebenenfalls den Umgang mit nicht gekennzeichneten freilaufenden Tieren, insbesondere in Bezug auf deren Kastration, zu regeln. Dabei soll der Regierungsrat eine einheitliche Regelung mit anderen Kantonen anstreben, die eine Registrierungspflicht kennen oder einführen.

Begründet wird die Motion damit, dass Hauskatzen das häufigste Raubtier der Schweiz seien und ihre Zahl stetig zunehme. Zu den rund zwei Millionen Katzen, die einer Halterin oder einem Halter zugeordnet werden können, komme eine unbekannte Zahl streunender Katzen hinzu. Ungefähr 30 bis 40 Prozent der Katzen seien registriert. Da das nationale Parlament im Mai 2025 die Motion «Nationale Registrierungspflicht für Hauskatzen» entgegen der Empfehlung des Bundesrates abgelehnt hat, erachten es die Motionärinnen und Motionäre für erforderlich, das Anliegen zunächst auf kantonaler Ebene anzugehen, heisst es im

Beantwortungsschreiben des Regierungsrates. Da bei Hunden bereits eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht bestehe, würden die Einführung und Umsetzung einer solchen bei Katzen weder «logistisch noch finanziell» ein Problem darstellen. Katzen könnten bereits heute in Tierarztpraxen gekennzeichnet und in der Datenbank «Anis» registriert werden. So könnten die Tiere eindeutig einer Halterin oder einem Halter, beziehungsweise einer Züchterin oder einem Züchter zugeordnet werden, wodurch unter anderem Qualzuchten, der Verkauf über Online-Plattformen, vernachlässigte Tiere, Tierhandel und auch die Seuchenproblematiken in Zukunft besser angegangen werden könnten. Dadurch könnten sowohl bei Behörden als auch den Tierschutzvereinen und Tierarztpraxen Geld und Zeit gespart werden.

Die Motionärinnen und Motionäre führen weiter an, dass Hauskatzen als Raubtiere die Biodiversität in der Schweiz gefährdeten, indem sie kleine Säugetiere, Reptilien und Vögel dezimierten. Eine Registrierungspflicht würde es ermöglichen, die Katzenpopulation eindeutig zu erfassen und längerfristig einzudämmen. Eine Eindämmung wäre insbesondere dann möglich, wenn der Umgang mit nicht gekennzeichneten Katzen im Kanton klar geregelt wäre. Die Einhaltung der Kennzeichnungspflicht solle nicht flächendeckend kontrolliert werden, aber nicht gekennzeichnete und somit de facto halterlose Katzen sollen nach einer noch zu bestimmenden Übergangsfrist durch die Tierschutzvereine kastriert werden dürfen. Eine Kastrationspflicht für registrierte oder gekennzeichnete Katzen soll es aber nicht geben. Da in weiteren Kantonen ähnliche Vorstösse hängig seien, solle der Regierungsrat eine einheitliche Regelung anstreben.

Der Thurgauer Regierungsrat erachtet das mit der Motion verfolgte Ziel – eine bessere Erfassung der Katzenpopulation zugunsten von Tierschutz und Biodiversität – als berechtigt. Angesichts der ungeklärten Rechtslage der kantonalen Rechtsetzungskompetenz sowie der praktischen und finanziellen Nachteile einer isolierten kantonalen Lösung ist der Regierungsrat nachdele der Auffassung, dass dieses Anliegen nicht auf kantonaler, sondern auf nationaler Ebene weiterzuverfolgen ist. Sollte der Grosse Rat dem Bund gegenüber ein politisches Zeichen setzen wollen, stünde ihm dafür mit der Standesinitiative ein geeigneteres Instrument zur Verfügung als die Schaffung kantonalen Rechts mit begrenzter Wirkung und ungewisser Rechtsbeständigkeit, heisst es in der zusammengefassten Beurteilung des Regierungsrates.

Berlingen. Line Dance. Am Dienstag, 8. September, lädt der Generationentreff um 17.30 Uhr in die alte Turnhalle beim Schulhaus zu einer Stunde Line Dance ein. Lernen Sie mit einfachen, gut lernbaren Schritten in einer fröhlichen Atmosphäre ganz ungezwungen die Vielfalt dieser Tanzart kennen. Spass und Bewegung stehen im Vordergrund. Ob Alt oder Jung, Anfänger oder Fortgeschrittene, alle sind herzlich willkommen. Kosten: 10 Franken pro Person. Anmelden kann man sich bis am 29. August unter E-Mail: meisu1968@gmail.com oder Natel 079 952 20 24.

PEGELSTAND UNTERSEE

August	Di 18.	Mi 19.	Do 20.	Fr 21.	Sa 22.	So 23.	Mo 24.
m. ü. M.	394.33	394.32	394.35	394.40	394.43	394.44	394.45
Pegelstand	2.48	2.47	2.50	2.55	2.58	2.59	2.60

www.hydrodaten.admin.ch

LOKAL-FERNSEHEN

LOKALFERNSEHEN STECKBORN

Tag der offenen Tür: ARA und Wasserwerk Steckborn

Dienstag, 25. August bis Mittwoch, 26. August 2026

Kurzfilme aus den Sendungen «lokal-aktuell» des Jahres 2003 (Teil 1)

Donnerstag, 27. August bis Freitag, 28. August 2026

Dokumentation zu «150 Jahre Turnverein Steckborn» aus dem Jahr 2024

Samstag, 29. August bis Montag, 31. August 2026

Jeweils ab 5.30 Uhr mit laufenden Wiederholungen

Programmvorschau: <https://bodenseetv.ch>

TELE D Diessenhofen

Diese Woche im Programm:

Zur Person: Anja Kramarz, Hotelière

Uf-wieder-luege vor 20 Jahren bei Tele D: Marcel Ospel, Präsident VR UBS

200 Jahre Mobiliar: Im Gespräch mit Philipp Früh, Leiter Mobiliar Schaffhausen

Museen der Region: Turmhof Steckborn

Cuisine Politique: Mit Andrea Müller, Kantonsrätin SH

Wanderful – z’Fuess underwägs: Von Pfy nach Müllheim

«Das Beret des Comandante»: Im Gespräch mit Matthias Wipf, Buchautor

Timeout mit... Remo Pesenti, Exfussballer FC Schaffhausen

Besuch bei: Egon Holländer, Holocaust-Zeuge

Sendzeiten unter: www.tele-d.ch oder Sendungen online sehen unter www.tele-d.ch/onlinesendungen.html

Die besten Kinofilme aller Zeiten

Kinomarathon zum 100-Jahr-Jubiläum des Cinema Schwanen in Stein am Rhein am Sonntag, 6. September



Am Allianz Tag des Kinos zeigt das Kino Schwanen Stein am Rhein in einem 17-Stunden-Kinomarathon sieben Filme – unter anderem auch Casablanca (1942), Warner Bros. Entertainment Inc.

Das Kino Schwanen Stein am Rhein feiert 2026 sein 100-jähriges Bestehen und lädt am Allianz Tag des Kinos, Sonntag, 6. September 2026, zu einem besonderen Höhepunkt ein: Einem 17-Stunden-Kinomarathon mit sieben Filmen, die weltweit als einige der besten und einflussreichsten Werke der Filmgeschichte gelten und das Kino nachhaltig geprägt haben.

Citizen Kane (1941) gilt aufgrund seiner bahnbrechenden Kamera- und Tontechnik sowie der innovativen Erzählweise bis heute als bester Kinofilm aller Zeiten. Auf dem Programm stehen ausserdem sechs weitere Meilensteine der Filmgeschichte: Modern Times (1936), Casablanca (1942), Psycho (1960), Der Pate (1972), Forrest Gump (1994) und The Dark Knight (2008).

Das detaillierte Programm mit allen Anfangszeiten ist auf der Webseite des Cinema Schwanen und in Inseraten aufgeschaltet. Eintritt: 7 Franken, Tagespass: 30 Franken. Zwischen den Filmen gibt es kurze Pausen mit einem kleinen Verpflegungsangebot. Information und Reservation: www.cinema-schwanen.ch.

KURZ NOTIERT

Berlingen. Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren. Am Donnerstag, 27. August 2026, findet der Mittagstisch im Jochental Steckborn statt. Ab 12.00 Uhr gibt's Apéro (alkoholfrei) und um 12.30 Uhr ein feines Mittagessen. Dazu spielt die Berlingerin Carolina Mazalesky auf ihrer wunderbaren Geige. Anschliessend lässt sie unseren Atem stocken, wenn sie sich elegant auf der Slackline bewegt. Zum Abschluss wird eine Süssmostcrème, spendiert von einem Gast, genossen. Neuanmeldungen oder Senioren, welche eine Fahrgelegenheit benötigen, melden sich bitte bei Theres Brassel, Telefon 052 536 19 61.

Oldtimer präsentierten sich zum 6. Mal in Steckborn

Das Memorial Bergrennen Steckborn–Eichhölzli zog am vergangenen Wochenende nicht nur Rennbegeisterte in seinen Bann



Einfach herrlich: Wetter, begeisterte Zuschauer und Automobile mit Geschichte.

(mme) Am Samstag war es nach 7.30 Uhr aus mit der Ruhe in der Stadt. Motorengeräusche machten eindeutig aufmerksam, dass es jetzt endlich los geht mit der 6. Austragung des Memorial Bergrennens Steckborn–Eichhölzli. Das letzte Postauto bis am Abend fuhr die Frauenfelderstrasse runter, das Team des ACS Thurgau richtete Flaggen für das Rennen, Feuerlöcher und die Fahrzeuge für die Rennleitung am Start ein, die Gastronomie hielten Kaffee und Gipfeli bereit und bald schon machte sich das erste Feld, angeführt von den italienischen Fahrzeugen mit einem Alfasud an der Spitze, bereit, um das Wochenende pünktlich um 9.00 Uhr in Angriff zu nehmen. So ganz allmählich versammelten sich an diesem kühlen Morgen mehr und mehr Zuschauer beim Startbereich. Nach 15 Minuten musste das Rennen zum ersten Mal unterbrochen werden. Kann passieren, die Fahrzeuge haben ja schon ein paar Jahre auf dem Buckel. Wichtig ist aber immer, dass keine Personen zu Schaden kommen und dies war das ganze Wochenende der Fall. Nach dem ersten Feld nutzten einige Zuschauer die Möglichkeit, mit dem ersten Shuttle-Bus ins Eichhölzli zu gelangen. Etwas windig wars am frühen Morgen, aber dies war nicht der Grund für Gänsehaut. Vielmehr waren es die tollkühnen Männer und Frauen in ihren «fast fliegenden» Oldtimern, Solo-Motorrädern und Seilenwagen.

FahrerInnen zeigten ihre Begeisterung

Nach jedem Feld führte der Rennleiter alle geschlossen wieder in Richtung Start, nicht wenige liessen die Motoren beim Zuschauermagnet der Tribüne beim Tennisplatz nochmals besonders aufheulen. Wer entlang des Weges vom Eichhof Richtung Brünneli-Kurve ging und den Teilnehmern winkte, konnte sehen, was ein Fahrer früher einmal zum Memorial Bergrennen sagte: «Es ist einfach toll, die Begeisterung der Zuschauer in



Echte automobile Raritäten nahmen die Strecke von Steckborn bis zum Eichhölzli unter die ehrwürdigen Räder.



Diese beiden Motorrad-Piloten konnten die wundervolle Aussicht auf den Untersee erst bei der Rückführung geniessen.

Steckborn zu erleben, das ist einmalig und nicht mit einem Rennen nach Bestzeiten zu vergleichen».

Vom fahrerischen Können konnte sich überzeugen, wer bei der Brünneli-Kurve stand und sah, wie einige buchstäblich auf der letzten Rille und oft auch mit Unter- oder Übersteuern den eigenen Fahrkünsten alles abverlangten. Gegen 17.00 Uhr konnte der Samstag plangemäss beendet werden und die Fahrzeuge konnten für den nächsten Tag wieder in Stellung gebracht werden.

Race-Dinner und Prämierung «Concours d'Élégance»

Um 19.00 Uhr war das Festzelt beim Stadthaus beinahe bis auf den letzten Platz gefüllt. Wer sich für das Race-Dinner angemeldet hatte, durfte nach der Salat-Vorspeise die Dankesworte von Claude Schönherr, Präsident Verein Freunde des Bergrennens, und Roger Forrer, OK-Präsident Memorial Bergrennen, entgegennehmen. Medienchefin Christa Klein moderierte gekonnt und leitete die Prämierung des «Concours d'Élégance» ein. Eine Jury prämierte diejenigen Teilnehmer, welche sich passend zum Baujahr ihres historischen Fahrzeuges kleideten. Einfach herrlich anzusehen, wie sich die Damen und Herren präsentierten. Gewinner sind eigentlich alle, die teilgenommen haben und dennoch hatte das Ehepaar Weidmann aus Steckborn die Nase vorn.

Gut 10 000 Zuschauer kamen am Sonntag

«The same procedure» wie am Samstag, was den Ablauf der einzelnen Rennläufe betrifft, aber der Zuschaueraufmarsch war deutlich angestiegen. In der Stadt, bei den Fahrerlagern und entlang der Rennstrecke dürften gut und gerne 10 000 Zuschauer

der besonderen Ambiance des Memorial Bergrennens gefolgt sein.

Nach den ersten Läufen fand im Festzelt beim Stadthaus der VIP- und Sponsoren-Apéro statt. Nach kurzen Dankesworten von OK-Präsident Roger Forrer, Stadtpräsident Moritz Eggenberger und den beiden Verantwortlichen des ACS Thurgau, Präsident Felix Müller und Geschäftsführer Christof Papadopoulos, überbrachte Regierungspräsident Urs Martin die Grüsse der Thurgauer Regierung. Ein solcher Anlass rund um den Erhalt dieser historischen Fahrzeuge verdiene den grössten Respekt, präsentiere den Kanton Thurgau in einer schönen Form und das noch an einem Ort wie Steckborn, welcher im Eichhölzli eine der schönsten Aussichten im Kanton böte.

Motorenlärm entlang der Seestrasse erinnerte daran, dass man nicht ins Festzelt gekommen ist, um lange Ansprachen zu hören, sondern dass alle wieder in die Rolle der Zuschauer schlüpfen wollten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Die Oldtimer aufgereiht in den Fahrerlagern zu sehen, ist einmalig, das Wetter spielte wie schon am Samstag optimal mit und die Teilnehmenden zeigten, dass sie am Vortag die Strecke kennenlernen konnten und entsprechend war auch der Gasfuss etwas schwerer. Einige Male musste zwar der Pannendienst ausrücken, aber glücklicherweise handelte es sich nur um technische Defekte.

Ab 17.00 Uhr wurden die Fahrzeuge wieder in den Anhängern verstaут, der Rückbau an der Strecke wurde in Angriff genommen, die Gastronomiebetriebe dachten auch allmählich an den Feierabend und die Zuschauer machten sich voll gespickt mit Erinnerungen, Emotionen und zufriedenen Gesichtern auf den Heimweg.

Das gibt es nur in Steckborn, ein Oldtimer-Event mit Volksfest-Charakter.



Standen wie neu da, die beiden MG's aus den Jahren 1933 und 1937.



Bedankten sich bei den Sponsoren und dem OK (vlnr): Claude Schönherr (Präsident Verein Freunde des Bergrennens), Felix Müller (Präsident ACS TG), Regierungspräsident Urs Martin, Roger Forrer (OK Präsident Memorial Bergrennen), Christa Klein (Medienchefin Memorial Bergrennen), Christof Papadopoulos (Geschäftsführer ACS TG) und Moritz Eggenberger (Stadtpräsident Steckborn).



Das Ehepaar Weidmann freut sich über den Gewinn beim Concours d'Élégance.

AUF EIN WORT...



Anna Schneider aus Berlingen: «Begeisterung und Freude pur». Sie erklärte enthusiastisch, so etwas noch nie gesehen zu haben.



Angelo De Nuccio aus Thalwil, der Heimweh-Steckborner, war zum ersten Mal am Bergrennen, kommt aber bestimmt wieder.



Madlen Möckli-Lampert aus Steckborn, wie immer am Memorial Bergrennen und wie immer Teilnehmerin am «Concours d'Élégance».



Martin Sigg aus Steckborn, unterstützte seinen Sohn, welcher als jüngster Teilnehmer mit seinem 3er BMW die Strecke bewältigte.

Nachwuchs begeistert am Burgerfeld

Erfolgreicher Wettkampftag für die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen – auch für zwei SportlerInnen vom Untersee

Auf dem Sportplatz Burgerfeld in Kreuzlingen traf sich am Samstag vergangener Woche der Thurgauer Leichtathletik-Nachwuchs zu einem spannenden Wettkampftag. Auf dem Programm standen der Visana Sprint – «Schnellster Thurgauer» sowie der Regionalfinal des Mille Gruyère. Zahlreiche Nachwuchssathletinnen und -athleten kämpften in ihren Altersklassen um schnelle Zeiten, Podestplätze und die Qualifikation für die nächsten Wettkampfstufen.

Beim Visana Sprint traten die Kinder und Jugendlichen je nach Altersklasse über 50, 60 oder 80 Meter an. Die Vorläufe, Halbfinals und Finals sorgten den ganzen Tag über für eine lebendige Atmosphäre auf der Leichtathletikanlage. Besonders knapp ging es in mehreren Finals zu. Die schnellsten Athletinnen und Athleten durften sich über den Titel «Schnellster Thurgauer» beziehungsweise «Schnellste Thurgauerin» in ihrer Kategorie freuen.

Fruthwiler und Ermatingerin auf 3. Rang

Mitte Nachmittag wechselte der Fokus vom Sprint auf die Ausdauer. Beim Mille Gruyère wurden je nach Alter 600 oder 1000 Meter gelaufen. Die Läuferinnen und Läufer mussten ihr Tempo gut einteilen und bis zum Schluss konzentriert bleiben. Die Rennen verliefen abwechslungsreich und boten den Zuschauenden spannende Duelle. Besonders erfolgreich war die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen in den jüngeren Kategorien. Finn Iselin gewann den Lauf der M7 über 600 Meter. Weitere Podestplätze folgten durch Yanis Bühlmann, Leandre Gonzalo, Malte Schäfer und Joshua Lanker. Ebenfalls aufs Treppchen kamen aus unserer Region Linus Gilg aus Fruthwilen, 3. Rang, M9 – 600 Meter in 2:09,94 Minuten sowie Lena Schmidt aus Ermatingen, 3. Rang, W9 – 600 Meter in 2:10,77 Minuten.

Der Anlass wurde von der LAR Tägerwilen-Kreuzlingen organisiert. Wettkampfcchef Andi Brunner durfte zahlreiche junge Sportlerinnen und Sportler aus der Region sowie aus weiteren Teilen der Schweiz auf dem Burgerfeld begrüßen. Der Wettkampftag zeigte eindrücklich, wie vielseitig die Leichtathletik ist: Während im Sprint Explosivität und Reaktionsvermögen entscheidend waren, zählten beim Mille Gruyère Ausdauer, taktisches Geschick und ein starker Endspurt.

Für die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen war der Anlass ein grosser Erfolg. Neben den Podestplätzen überzeugten auch viele weitere Vereinsmitglieder mit persönlichen Bestleistungen und engagierten Wettkämpfen.

Die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen gewann neun Podestplätze – darunter zwei Siege, zwei zweite Plätze und fünf dritte Plätze.

Eine Kiste voller Nachbarschaft

«fundkiste.ch»: Gabriela Berardi aus Berlingen entwickelte eine neue Plattform für den Untersee



Durch die Seite «fundkiste.ch» führen zwei gezeichnete Figuren: Beri mit seinem Eselskarren und seine Begleiterin Ling (nicht im Bild).

Im Keller steht ein Velo, das seit Jahren niemand mehr fährt. Im Gartenbeet wachsen dreimal so viele Tomatensetzlinge, wie man selber pflanzen kann. Und für den Heckenschnitt bräuchte man einmal im Jahr eine lange Leiter, eine anzuschaffen lohnt sich nicht.

Es gibt kaum etwas, das wir nicht schon haben. Werkzeug, das einmal im Jahr gebraucht wird. Kinderkleider, die zwei Winter passen. Und trotzdem wird gekauft, und vieles landet am Ende im Abfall, obwohl es noch gut gewesen wäre.

Die Welt ist unruhig geworden, vieles wird teurer, und wir merken alle, dass es so nicht einfach weitergehen kann. Das

grosse Ganze kann man nicht ändern. Aber jeder kann schauen, was vor der Haustür passiert. Wenn ein Ding von einem zum anderen geht statt auf den Müll, ist schon etwas gewonnen. Und meist bleibt es nicht beim Ding: Man kommt ins Gespräch, man kennt sich danach, man hilft sich das nächste Mal wieder.

Alternative für die Untersee-Region

Genau dafür gibt es seit Kurzem die Fundkiste, zu finden unter www.fundkiste.ch. Wer bisher etwas loswerden oder finden wollte, landete meist bei den grossen Verkaufsplattformen: anonym, überregional, voller Werbung. Die Fundkiste ist die Alternative für die Untersee-Region.

Entwickelt hat sie Gabriela Berardi aus Berlingen in den vergangenen Monaten selbst, in ihrer Freizeit, ohne Auftrag und ohne Verdienst. «Es geht mir nicht ums Geschäft, sondern ums Miteinander: Wer etwas anzubieten hat, soll jene finden, die es brauchen können – hier bei uns am See, nicht irgendwo im Netz», sagt sie.

Die Seite ist bewusst einfach gehalten. Unter «Ha öppis» stellt man ein, was man verschenken, teilen oder ausleihen möchte. Unter «Bruuch öppis» sucht man umgekehrt, was einem fehlt. In der «Gmüäs- Chischte» tauscht man Setzlinge, Pflanzen und Gartensachen, unter «Mitänand» verabredet man sich zu gemeinsamen Aktivitäten. Und die «Kunst-Kiste» gibt Kunstschaffenden aus der Region einen Ort, ihre Werke zu zeigen.

Wer auf einen Beitrag reagieren will, kann die Person direkt anschreiben – allerdings erst, wenn beide Seiten zugestimmt haben. Das ist ein bewusster Entscheid: Niemand soll ungefragt Nachrichten bekommen.

Keine Werbung, keine Drittanbieter, kein Datenhandel

Was die Fundkiste von kommerziellen Angeboten unterscheidet, steht auf der Seite in klaren Worten: keine Werbung, keine Drittanbieter, kein Datenhandel. Sämtliche Daten liegen auf einem Server in der Schweiz. Die laufenden Kosten für Server und Domain trägt Gabriela Berardi selbst, betont die Website-Entwicklerin. Das Mitmachen ist kostenlos. Nach einer kurzen Anmeldung mit Name, Postleitzahl und E-Mail-Adresse kann man Beiträge einstellen und Fotos hochladen. Wer mag, installiert die Fundkiste mit einem Klick wie eine App auf dem Handy. Durch die Seite führen zwei gezeichnete Figuren: Beri mit seinem Eselskarren und seine Begleiterin Ling.

Jetzt fehlt nur noch eines: die Nachbarinnen und Nachbarn. Eine Nachbarschaftsplattform lebt von den Leuten, die mitmachen. «Ich freue mich über jede und jeden, der einfach mal reinschaut», meint Gabriela Berardi.

LESERBRIEFE

Memorial Bergrennen: ein Fest für «Hänne und Dänne»

Schwung behalten und weitere tolle Anlässe organisieren, damit Steckborn zur Destination für einen Ausflug wird

Das diesjährige Bergrennen ist Geschichte. Steckborn hat gezeigt, dass hier etwas los ist. Nicht die sonst herrschende Leere in den Strassen und auf den Plätzen. Es herrschte das Leben.

Wir konnten Automobilkultur hautnah erleben, sei es an den Fahrerlagern im Städtli, auf der Rennstrecke ins Eichhölzli. Das Leben war überall. Und wenn man dann vom Flanieren und Zuschauen genug hatte, konnte man sich an einer der zahlreichen Verpflegungsstätten erholen und sich mit Leuten aus nah und fern austauschen.

Für diesen Anlass war eine riesige Organisation nötig. Viele Menschen haben während Monaten ihre Freizeit für diesen Anlass geopfert. Alles wollte organisiert sein, die Verkehrsführung auf den Strassen mit grossräumigen Umleitungen. Es galt sicherzustellen, dass der Postautobetrieb auch während des Rennens sichergestellt war.

Sicherheit für Teilnehmer und Publikum, Personal für die Festbeizen- Absperren der Rennstrecke, Aufstellen der zusätzlichen Leitplanken. Ja, das Bergrennen stellte enorme Ansprüche an das OK. Es hat die Ortsvereine ins Boot geholt. Alle haben mitgearbeitet und haben ihre Aufgaben mit Bravour gemeistert. Ebenfalls haben die örtlichen Handwerksbetriebe Zeit und Geld in den Anlass investiert. Die Stadtverwaltung hat ihr Bauamt engagiert, usw. usw. Allen Beteiligten gebührt unser Dank. Das Bergrennen ist gelebte Geschichte. Das Auto-

mobil ist Teil unserer Gesellschaft, man kann davon halten was man will.

Was bleibt nach dem Anlass? Wir müssen den Schwung behalten und weitere tolle Anlässe organisieren, damit Steckborn bekannt bleibt und beliebt wird, als Destination für einen Ausflug.

Sicherlich gibt es Orte in unserem Land, denen der Tourismus in den Schoss fällt, sei es Stein am Rhein oder Schaffhausen mit dem Rheinfall. Wir müssen für unseren Tourismus hart arbeiten, nach Möglichkeiten suchen, auch einem anderen Publikum unser Städtchen schmackhaft zu machen. Wir, das sind Politik, Vereine und Gewerbe. Es gibt viel zu tun: Packen wir es an.

Bald schon wieder gilt es, den Steckborner des Jahres zu küren. Ich wüsste jetzt schon, wer diesen Titel verdient: Alle, die hier mitgearbeitet haben. Alle sind die Steckborner, die aktiv an unserer Stadt arbeiten, damit sie weiterhin besteht und bekannt bleibt.

René Füllemann, Steckborn

Nicht alle wollen das Bergrennen in Steckborn «mitriechen und -hören»

Tageskarte für erholsame Schifffahrt für durch Lärm- und Geruchsemissionen belästigte Stadtbewohner wäre schön

Angenehm überrascht wurde ich von einem Inserat im «Bote» von Dienstag, 18. August 2026. Darin gibt Bea Petri bekannt, dass sie am Sonntag während des Bergrennes ihren Laden öffnet für jeden, der «noch anderes sehen will als Autos». Das ist sehr sympathisch, Danke Frau Petri.

Es fehlen aber noch Angebote für alle, die etwas anderes riechen und hören wollen an ihren wohlverdienten Ruhetagen. Ein Gratis Eintritt für das Wochenende, das wir Anwohner bekommen haben, ist zwar gut gemeint, aber völlig verkehrt.

Mein Vorschlag an das OK-Komitee für die nächste Durchführung des Bergrennes lautet wie folgt: Jeder Teilnehmer und jedes Mitglied des Vereins «Freunde des Bergrennes Steckborn» spendiert eine Tageskarte für eine erholsame Schifffahrt an die durch Lärm- und Geruchsemissionen belästigten StadtbewohnerInnen.

Julia Vogel, Steckborn

Hinweis zum vielleicht verpassten Rekordtiefstand am Untersee

Der Vergleich mit dem Radolfzeller Pegel deutet am 17. August auf einen neuen Rekord hin

Leider ist die Messstation für den Pegel des Untersees in Berlingen in der Zeit vom 14. bis 17. August 2026 ausgefallen («Bote» vom Freitag, 21. August). Dies ist umso bedauerlicher, als in diesem Zeitraum mit dem tiefsten Wasserstand dieses Sommers zu rechnen war.

Um diesen trotzdem in Erfahrung zu bringen, ist es angebracht, den Pegel von Radolfzell zu Rate zu ziehen. Gemäss bodensee-navigator.com wurden an dieser Messstelle am 17. August 2026 2.19 Meter abgelesen. Umgerechnet auf den Pegel in Berlingen entspricht diese Zahl einer Höhe von 394.31 Meter. Damit wäre am 17. August 2026 der bisher tiefste gemessene Wasserstand vom 14. Januar 1949 egalisiert worden.

Hanspeter Stäheli, Frauenfeld

VERMISCHTES

Engagement seit 80 Jahren für den Erhalt des Schweizer Natur- und Kulturerbes

Schulkinder verkaufen seit 24. August den Jubiläums-Schoggitaler 2026 für Natur und Heimat

Seit gestern verkaufen Schülerinnen und Schüler schweizweit den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz. In den letzten 80 Jahren haben über 80 000 Schulklassen rund 50 Millionen Schoggitaler verkauft. Aus dem Erlös sind zahlreiche Leuchtturmprojekte des Schweizer Natur- und Heimatschutzes entstanden. Zum Jubiläum erfinden Pro Natura und der Schweizer Heimatschutz die wertvollste Schweizer Schokolade neu.

Der Einsatz der Schulkinder lohnt sich dreifach

Die Schoggitaleraktion dient nicht allein den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes in der Schweiz. Auch die teilneh-

menden Schulklassen profitieren: Pro verkauften Taler fließen dieses Jahr 20 Prozent (1,60 Franken) – das Dreifache vom Vorjahr – in die Klassenkasse. Der Verkauf der Schoggitaler mit neuer Rezeptur und Vanillegeschmack, aus Schweizer Biovollmilch sowie Fairtrade-zertifiziertem Kakao (Max Havelaar), startet demnächst.

Schoggitalerverkauf noch bis 21. September 2026

Schulkinder verkaufen den Schoggitaler seit 24. August bis 21. September 2026 in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Im Tessin dauert der Verkauf vom 31. August bis 28. September 2026.

Ausserdem können die Schoggitaler ab Mitte September an den Verkaufsstellen der Post bezogen werden. Die Website sowie der Webshop wurden modernisiert. Aufgrund der Teuerung wird der Preis, der seit 1998 nie angepasst wurde, auf 8 Franken angehoben.



Seit gestern verkaufen Schulkinder an Haustüren, auf Strassen und Plätzen in der ganzen Schweiz den traditionsreichen Schoggitaler für Natur- und Heimatschutz.

Steven Schneider liest in der Bibliothek Steckborn

Zehn Tage nach dem Memorial Bergrennen kommt nächsten Dienstag ein passender Roman nach Steckborn



Der Journalist und Autor Steven Schneider ist mit seinem Roman «Die schnellste Frau der Welt» zu Gast in der Bibliothek Steckborn.

Steven Schneider war viele Jahre als Journalist tätig und schrieb unter anderem für die Neue Zürcher Zeitung und den Tages-Anzeiger. Einem breiten Publikum ist er zudem als Teil des Kolumnistenduos «Schreiber vs. Schneider» in der Coopzei-

Kaum sind die Motoren des Memorial Bergrennens in Steckborn verstummt, dreht sich in der Bibliothek alles noch einmal um Geschwindigkeit, Mut und Pioniergeist.

Am kommenden Dienstag, 1. September, um 19.00 Uhr, ist der Journalist und Autor Steven Schneider zu Gast in der Bibliothek Steckborn. Er liest aus seinem ersten Roman «Die schnellste Frau der Welt», der faszinierenden Geschichte einer Rennfahrerin, die in den 1920er-Jahren Motorsportgeschichte schrieb.

Journalist und Romanautor

tung bekannt. Mit «Die schnellste Frau der Welt» hat er 2025 seinen ersten Roman veröffentlicht.

Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau

Mit seinem Buch hat Steven Schneider eine aussergewöhnliche historische Persönlichkeit ins Rampenlicht gerückt. Im Mittelpunkt steht Eliska Junková, eine der erfolgreichsten Rennfahrerinnen der 1920er-Jahre. In einer Zeit, in der Frauen am Steuer von Rennwagen kaum akzeptiert wurden, fuhr sie der Konkurrenz davon und wurde zu einer Ikone des Motorsports.

Steven Schneider erzählt ihre weitgehend auf wahren Begebenheiten beruhende Lebensgeschichte als bewegenden Roman über Mut, Leidenschaft und den Willen, den eigenen Weg zu gehen.

An der Lesung in der Bibliothek Steckborn wird Steven Schneider nicht nur ausgewählte Passagen aus seinem Roman vorlesen, sondern auch von seinen Recherchen und der Entstehung des Buches erzählen.

Im Anschluss bleibt bei einem kleinen Apéro Zeit für Fragen aus dem Publikum, das Signieren der Bücher und persönliche Gespräche.

Der Eintritt ist frei; es wird eine Kollekte erhoben. Der Vorstand des Vereins Mediaborn, des Trägervereins der Bibliothek Steckborn, freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Schiefertischrunde der SP Region Steckborn

SP Region Steckborn lädt zum geselligen Zusammensein am Dienstag, 8. September 2026, in Steckborn ein

Der Vorstand der SP Region Steckborn lädt Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten sowie alle Interessierten herzlich zur zweiten Schiefertischrunde 2026 mit anschliessendem Schlummertrunk ein.

Abstimmungsthemen im Fokus

Im Fokus können Themen stehen wie zum Beispiel die Neutralitätsinitiative, die Ernährungsinitiative, die Trockenheit und ihre Auswirkungen auf Natur, Menschheit und auf die Landwirtschaft aber auch kantonale Themen wie die Aufgaben- und Verzeichtsplanung mitsamt seinen Auswirkungen auf die Kommunen und Schulen, sowie kommunale Themen wie die Stadtratswahlen, die Ortsplanung, die Wärmeversorgung Steckborn, etc.

Geselliges Zusammensein im Weingarten

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, auf interessante Gespräche und auf geselliges Zusammensein am Dienstag, 8. September 2026, um 18.00 Uhr, im Restaurant Weingarten in Steckborn. Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich.

«Im Dienste für Eschenz»

Gesamterneuerungswahl vom 27. September: Manuel Hartmann tritt erneut als Gemeinderat an und stellt sich vor

Seit drei Jahren engagiere ich mich mit grosser Freude im Gemeinderat Eschenz als Ressortverantwortlicher für Sicherheit, Strassen, Umwelt und Verkehr. Es ist für mich sehr bereichernd, all diese Ressorts zu betreuen und es hat mir ermöglicht, wichtige Projekte zu begleiten, Verantwortung zu übernehmen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Deshalb stelle ich mich gerne bei den Gesamterneuerungswahlen vom 27. September erneut zur Wahl.

Als Vater von vier erwachsenen Kindern und gebürtiger Eschenzer bin ich eng mit unserer Gemeinde verbunden. Hier bin ich aufgewachsen, hier liegen meine Wurzeln, und hier fühle ich mich zuhause. Die positive Entwicklung unseres Dorfes und die hohe Lebensqualität motivieren mich, mich weiterhin mit voller Überzeugung für Eschenz einzusetzen.

Beruflich bin ich seit über 40 Jahren bei der SBB tätig. Als langjähriger Chef Kundenbegleitung sowie Prüfungsexperte im Bereich Betriebssicherheit verfüge ich über umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Führung, Sicherheit, Ausbildung und Qualitätsmanagement. Diese Kompetenzen bringe ich auch in meine politische Arbeit ein.

Für die Zukunft von Eschenz sind mir insbesondere eine leistungsfähige Infrastruktur, sichere Verkehrswege, starke öffentliche Dienstleistungen sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen wichtig. Unsere Gemeinde wächst stetig. Deshalb müssen notwendige Investitionen rechtzeitig geplant und mit Weitblick umgesetzt werden.

Mein Ziel sind nachhaltige Lösungen

Mein Ziel sind nachhaltige Lösungen, die den heutigen Bedürfnissen gerecht werden und gleichzeitig den kommenden Generationen zugutekommen. Dazu gehören eine vorausschauende Planung, ein sorgfältiger Umgang mit den finanziellen Mitteln sowie ein offener Dialog mit der Bevölkerung.

Mit meiner Erfahrung, meiner Verbundenheit zu Eschenz und meinem Engagement für unsere Gemeinde möchte ich mich auch in Zukunft aktiv für die Bevölkerung einsetzen. Ich freue mich über Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bei den Wahlen vom 27. September.



Manuel Hartmann ist im Gemeinderat Eschenz für das Ressort Strassen, Sicherheit, Umwelt und Verkehr zuständig.

Verregnete Sommerreise in den Schwarzwald

Die Seniorinnen des DTV Eschenz erlebten am 21. August einen abwechslungsreichen Ausflug



Die Seniorinnen des Damenturnvereins Eschenz zeigen sich vor Beginn ihrer Reise in den Schwarzwald schon sehr gespannt.

Schon früh am Morgen standen wir bereit für den Reisecar, der uns zuerst nach Geisingen brachte. In Geisingen im Restaurant Sternen wollten wir einkehren, fanden jedoch den Eingang nicht. Beinahe wären wir die Feuertreppe hinaufgestiegen. Im letzten Moment kam zum Glück jemand und erklärte uns, dass der Kaffee im Restaurant Steig auf der anderen Strassenseite für uns schon bereit stehe. Dafür wurden wir mit wunderbaren Buttergipfeln und mit Kaffee verwöhnt. Weiter ging es dem Titisee und dem Schluchsee entlang nach Grafenhausen. Leider regnete es ziemlich heftig und ein Spaziergang am See wäre sehr ungemütlich geworden. Deshalb ging die Fahrt direkt weiter nach Grafenhausen. Wir genossen die Fahrt trotz Regen und sangen viele Lieder aus dem Singbüchlein, die wir noch aus der Schulzeit kannten.

Platz lassen für die Schwarzwäldertorte

Nach einem wunderbaren Mittagessen, für einige mit Fisch aus den örtlichen Gewässern und vielen Beilagen, machten wir eine kleine Pause, damit das Dessert mit der typischen hausgemachten Schwarzwäldertorte nach dem reichlichen Essen noch Platz hatte. Da es im Moment nicht regnete, besuchten einige den Kleintierzoo und den Laden mit dem Mühlenmuseum. Andere machten noch einen Verdauungsspaziergang in den Wald. Zurück ging die Fahrt Richtung Kaiserstuhl, mit der Wahl

zwischen einem Drink im Restaurant, einer Besichtigung des Städtchens Kaiserstuhl und dem Rhein oder beidem. Die Rückfahrt verlief dem Rhein entlang über Bad Zurzach, Flaach, Ossingen und schliesslich heim nach Eschenz. Es war eine schöne Reise, die unsere Frauen trotz Regen sehr genossen haben. Ein grosser Dank geht an den Chauffeur der Rattin AG und an Erika, welche die Reise organisiert hatte.



Das Schwarzwälder Mühlenmuseum war eines der Ziele der Eschenzer Seniorinnen.

Konzert in der Klinik Schloss Mammern

Luftig-leichte Klassik im Seminarraum mit dem «DuoPraxedis» heute Dienstag, 25. August, 17.00 bis 17.45 Uhr

Am Dienstag, 25. August 2026, begrüßen wir das «Duo Praxedis» zu einem Konzert in der Klinik Schloss Mammern.

Wenn Harfe und Klavier zu einer einzigen Klangsprache verschmelzen, entsteht jene schwebende Leichtigkeit, für die das Duo Praxedis seit vielen Jahren geschätzt wird.

Mit Werken von Vernier, Dalvimare und Herz entführen die beiden Musikerinnen ihr Publikum in die elegante Welt der französischen und europäischen Salonkultur des frühen 19. Jahrhunderts, eine Epoche voller Esprit, Anmut und musikalischer Poesie.

Die Freude am musikalischen Dialog

Silbrig schimmernde Harfenklänge begegnen dem perlenenden Ton des Klaviers, Melodien entfalten sich wie ein sanfter Sommerwind, und virtuose Passagen leuchten mit müheloser Eleganz auf. Die Musik erzählt von blühenden Gärten, festli-

chen Salons und der Freude am feinen musikalischen Dialog. Dabei stehen nicht dramatische Gegensätze im Mittelpunkt, sondern Transparenz, Farbenreichtum und die Kunst des feinen Zuhörens.

Poetisch, musikalische Lebensfreude

Mit ihrem unverwechselbaren Zusammenspiel lässt das Duo Praxedis die Klangwelt dieser selten gespielten Meister neu aufblühen. Verniers lyrische Eleganz, Dalvimares poetische Harfenkunst und die funkelnde Brillanz Henri Herz' verbinden sich zu einem Konzert voller Leichtigkeit, Charme und romantischer Schönheit. Ein Konzert-Nachmittag, an dem Harfe und Klavier die Zeit für einen Augenblick stillstehen lassen – lichtdurchflutet, poetisch und voller musikalischer Lebensfreude.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Konzert teilzunehmen. Der Eintritt ist frei, Programme werden verteilt.

Musikalische Inspirationen

Dieses Wochenende, 28. bis 30. August, wird zum Festival Kammermusik Bodensee in Ermatingen eingeladen

Das Festival Kammermusik Bodensee vom 28. bis 30. August 2026 auf dem Lilienberg in Ermatingen schöpft aus Inspirationsquellen von Komponisten, die sich von unterschiedlichsten Orten und verschiedensten Umständen zu Werken anregen liessen, die wir noch heute bewundern.

Ein feines Beziehungsnetz zieht sich durch die Musik der Konzertprogramme und verbindet Komponisten, Entstehungsorte und Charakter der Werke untereinander. All diese spannenden Musikreisen unter dem Titel «Inspirationen» werden interpretiert vom hochkarätigen internationalen Festivalensemble und anekdotisch kommentiert. Es erklingt Musik von Beethoven, Brahms, Rossini, Glinka, Goetz, Juon, Fauré, Martin und anderen. Ein inspirierendes Musikwochenende auf dem Lilienberg mit kulinarischer Abrundung des Musikgenusses! Es hat noch Tickets, erhältlich unter www.kammermusikbodensee.com oder unter Telefon 076 477 01 46.

Ein Sommerfest mit Herz und Geschichte

Am vergangenen Samstag wurde im Senioren Zentrum Vogelsang Diessenhofen wieder gefeiert

(bert) Das traditionelle Sommerfest im Senioren Zentrum Vogelsang ist seit Jahren ein fester Bestandteil im Diessenhofener Veranstaltungskalender. Zwei Wochen nach dem Städtlifest kamen von 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr bei schönstem Sommerwetter Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen, Freunde und Gäste zusammen, um gemeinsam zu feiern. Bei Würsten vom Grill, Spaghetti mit Saucen und Kuchen wurde gegessen, gelacht und geplaudert. Der Gemeinnützige Frauenverein Diessenhofen, der das Vogelsang schon seit Jahren tatkräftig unterstützt, hatte die Kuchen gebacken und half bei der Kaffeeausgabe mit.

Ein Fest mit Geschichte

Dass ein Sommerfest auch mal ins Wasser fallen kann, daran erinnert sich Heimleiter Urban Wagner lachend. Vor rund vier Jahren regnete es während eines heftigen Unwetters. Die Gäste mussten mit Schirmen unter dem löchrigen Zelt sitzen, liessen sich aber die gute Laune nicht verderben. Seit diesem Ereignis verfügt das Seniorenzentrum über ein eigenes Festzelt – ohne Löcher.

Vom günstigen Wohnen zum Pflegezentrum

Das Senioren Zentrum blickt auf eine besondere Geschichte zurück. Vor 41 Jahren wurde es auf Initiative von Peter Schuppli ins Leben gerufen. Der ehemalige Primarschullehrer und langjährige Stadtrat war von Menschen aus der Bevölkerung angesprochen worden, die sich ein bezahlbares Zuhause im Alter wünschten, in ihrer vertrauten Umgebung und nahe bei Freunden und Verwandten. Am Anfang war das Vogelsang eher ein Hotel für ältere Leute als ein Pflegeheim. Die Bewohnerinnen und Bewohner lebten selbstständig und konnten abends ausgehen. Sie wurden von der Küche versorgt und bei kleineren Dingen unterstützt. Auch für die Wäsche wurde gesorgt. Tagsüber war eine Betreuungsperson



Bei schönstem Sommerwetter feierten zahlreiche Gäste gemeinsam das traditionelle Sommerfest im Senioren Zentrum Vogelsang in Diessenhofen.

vor Ort, nachts allerdings noch nicht. Für Notfälle gab es einen Knopf, beim Drücken klingelte es bei Peter Schuppli. Er war der, der nachts ausrückte, um Hilfe zu leisten, erinnert er sich schmunzelnd.

Schuppli engagierte sich mit viel Herzblut für sein Projekt. Die Anfangsjahre waren finanziell schwierig, zeitweise schrieb das Senioren Zentrum tieferrote Zahlen. Doch er blieb dran. Auch beim kürzlich erfolgten Ausbau des neuen Vorbaus half er tatkräftig mit und ist dem Haus bis heute verbunden. Mit der Anerkennung durch das Gesundheitsamt entwickelte sich Schritt für Schritt das heutige Senioren Zentrum, das Menschen mit unterschiedlichen Pflegebedürfnissen bis ans Lebensende begleitet.

Aktuell leben 18 Bewohnerinnen und Bewohner im Haus, die von 27 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen betreut werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Personal-

schlüssel und einer hochwertigen Verpflegung. Die Nachfrage nach freien Plätzen ist gross, berichtet Wagner.

Ein Haus, das von Begegnungen lebt

Doch das Vogelsang ist nicht nur ein Ort der Pflege, sondern auch ein Ort der Begegnung. Jeden Montagnachmittag organisiert der Gemeinnützige Frauenverein Diessenhofen Kaffee und Kuchen. Das Angebot lädt auch externe Besucherinnen und Besucher ein, hereinzuschauen und ein Schwätzchen zu halten. Mehrmals pro Woche werden Spaziergänge angeboten, am Donnerstag wird gemeinsam gekocht und unter den Bewohnern ist eine Strickgruppe entstanden, die sich regelmässig trifft. Besonders beliebt ist der wöchentliche Singkreis.

Manchmal entstehen tiefe Freundschaften. Zwei Frauen aus der Region, die sich vorher nie begegnet waren, haben sich im Vogelsang kennengelernt und sind inzwischen enge Kolleginnen. Zwischen zwei Bewohnern ist eine besondere Verbundenheit entstanden. Sie begleiten einander liebevoll und gehen ihren letzten Lebensabschnitt gemeinsam.

Freiwilliges Engagement und soziale Zusammenarbeit

Einmal im Monat sorgt ein Saxofonist für musikalische Abwechslung, was grosse Freude und Begeisterung auslöst. Weitere Freiwillige mit Zeit, Ideen und Freude an sozialem Engagement und Begegnungen mit älteren Menschen sind herzlich willkommen. Urban Wagner sagt, dass er für die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten, der Apotheke, den Nachbarn, dem Gemeinnützigen Frauenverein und besonders mit der Gemeinde sehr dankbar ist.

Und so war dieses Sommerfest mehr als ein schöner Nachmittag. Es war ein Stück gelebte Gemeinschaft, ein Haus, das seit 41 Jahren daran erinnert, dass Altwerden nicht bedeuten muss, sein Zuhause und seine Gemeinschaft zu verlieren.

Wenn aus Steinen kleine Kunstwerke werden

Am Samstag lud das Museum kunst + wissen ans Diessenhofer Rheinufer zum Steine bemalen ein

(drd) Das Museum kunst + wissen Diessenhofen machte am letzten Samstag das Rheinufer zum Atelier. Rund fünfzehn Künstlerinnen und Künstler, davon etwa die Hälfte Kinder, schufen aus einfachen Steinen farbige Schmuckstücke. Es wurde gemalt und getupft. Die Ideenvielfalt war überwältigend. Nebst Blumenmustern sah man lustige Trickfilm-Figuren und Fantasiegrafiken. Die Teilnehmenden schauten sich gegenseitig über die Schulter, um Anregungen für ihre Schöpfungen zu stibitzen. Einige der Kinder machten sich die Sache einfach. Sie zeichneten einen oder zwei Striche und schrieben ihren Vornamen dazu. «Das Museum hat Büchlein zur Verfügung gestellt, aus denen man Ideen entnehmen kann. Viele suchten im Internet nach Vorlagen», erklärte Ursula Gull von der Orga-



Sie leiteten den Anlass (vlnr): Daniel Ritter und Ursula Gull von der Organisation TiM. Im Auftrag des Museums kunst + wissen kam Amalia Büel.

nisation TiM (Tandem im Museum). Sie ist Regionalverantwortliche für Schaffhausen und Thurgau. TiM und das Museum kunst + wissen hatten gemeinsam zum Steine Bemalen am Rhein eingeladen. Gull brachte das Ziel des Anlasses auf den Punkt: «Kreatives liegt im Menschen. Wir geben ihm Raum, es auszuleben».

Auf den Tischen lagen kleine Pinsel, Acryl-Permanentmarker und Filzstifte, und verschiedene Farbtöpfe und Spraydosen für Gold- und Silbereffekte standen bereit. Aus drei Körben voll mit Flusskieseln durfte man sich bedienen. Alle Steine hatten eine glatte Oberfläche und waren etwa fünf bis zehn Zentimeter gross. Einige der bemalten Steine schenken die Teilnehmenden dem Museum. Sie liegen dann auf der Treppe, die vom Rheinufer zum Museumseingang führt, und erfreuen als Freilicht-Ausstellung die Passanten.

Es braucht Zeit zum Hineinfinden

Franziska Gull machte zum dritten Mal beim Steine bemalen mit. Sie ist die Schwiegertochter von Ursula Gull. «Hier kann ich alles andere ausblenden. Es ist für mich wie Meditation. Es braucht aber etwas Zeit, bis ich richtig drin bin», erklärte sie. Die meisten ihrer bemalten Steine nimmt sie mit und schenkt sie weiter, einige schenkt sie dem Museum. «Ich bevorzuge kindergerechte Motive, zum Beispiel Comic-Figuren», erklärte sie. Auch ihre Kinder bemalten fleissig Steine, die Töchter Marula, 8-jährig, und die 6-jährige Rya sowie der Sohn Elron, 7-jährig. Die kleine Schwester Eywa, acht Monate alt, kuschelte sich die meiste Zeit an ihre Mutter und beäugte interessiert das Schaffen der Familie. Elron hatte seinen Namen auf einen der Steine geschrieben. Auf die Frage, wem er den Stein schenken wolle, sagte er nach einigem Nachdenken



Franziska Gull (vlnr) und ihre Kinder Marula (8), Rya (6) und Elron (7) bemalten am Samstag Flusskiesel.

«Dir». So kam der Schreibende an ein Erinnerungsstück an diesem gelungenen Anlass.

Tandem im Museum verbindet Menschen

Für die Teilnehmenden war der Anlass gratis. Lucia Angela Cavagn, Leiterin des Museum kunst + wissen Diessenhofen, und Ursula Gull hatten die Idee zum Anlass «Steine bemalen» gemeinsam ausgebrütet. Er fand am Samstag zum dritten Mal statt. Leiterinnen waren Amalia Büel im Auftrag des Museums kunst + wissen und von TiM kam nebst Ursula Gull auch Daniel Ritter. Ritter hatte die Steine mitgebracht. «Ich habe sie zusammen mit meiner Tochter in der Thur gefunden», erklärte er. In der Organisation TiM arbeiten Freiwillige und Museen in der ganzen Schweiz zusammen. «Wir verbinden Menschen aller Generationen und ermöglichen niederschweligen Zugang zu Kultur», so Gull.

Die Neuzuzüge richteten es

Der FC Diessenhofen startet erfolgreich in die neue Saison: FC Diessenhofen I – FC Thayngen I 6:1 (2:1)



Robin Pesenti erzielt per Kopf das 6:1 in der Nachspielzeit.

(ji) Letztlich deutlich gelang den favorisierten Platzherren ein Startsieg, nachdem man sich, ähnlich wie im Cupspiel gegen Stein am Rhein in der ersten Hälfte hochkarätige Möglichkeiten ausliess, um das Spiel schon vor der Pause zu entscheiden. Infolge Spielsperren, Abwesenheiten und Verletzungen musste Diessenhofen auf nicht weniger als acht Spieler verzichten, von denen einige in der Startformation gestanden wären. Dennoch beherrschte Diessenhofen den personell neu zusammengestellten Gegner in spielerischer Hinsicht. Bereits nach vier Minuten bediente Noli Luma auf der rechten Seite Fabrice Dörig, dessen

präzise Flanke Neuzuzug Lardon Xhemaili zur Führung verwertete. Das Spiel verlief weiterhin nur in eine Richtung. So dauerte es fast 40 Minuten, bis Thayngen zum ersten Abschluss auf das heimische Tor kam. Doch kurz vor der Pause zeigte Diessenhofen die Anfälligkeit auf Standardsituationen und Thayngen kam völlig aus dem Nichts zum Ausgleich. Diessenhofen reagierte prompt und so konnte bereits mit dem nächsten Angriff erneut Lardon Xhemaili die Platzherren wieder in Front bringen.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit zunächst mehr Mühe

Thayngen trat nach dem Seitenwechsel engagierter und offensiver auf. So bekundete Diessenhofen mit seiner defensiven Arbeit plötzlich Mühe. Doch die nun etwas entblösste Abwehr der Gäste brachte Diessenhofen auch Chancen. So konnte Lardon Xhemaili mit seinem dritten Treffer die Führung ausbauen. Noch vor Ablauf der ersten Stunde zeigten die Reiter jedoch nochmals Lebenszeichen. So wäre mit der Möglichkeit eines Handelfmeters nochmals der Anschluss möglich gewesen, hätte Danny Daberkow diesen nicht neben das Tor gesetzt und nur kurz davor landete ein Abschluss der Gäste am Pfosten. Doch in der 64. Minute machte der soeben eingewechselte nächste Neuzuzug Diessenhofens, Enrico Winzeler, mit dem vierten Treffer den Sack endgültig zu. Diessenhofen kontrollierte in der Folge das Geschehen und kam durch einen von Feriz Luma verwan-

delten Foulpensalty zu Treffer Nummer fünf. Schlussendlich oblag das Endresultat dem zehn Minuten vor Schluss eingewechselten Robin Pesenti, der in der Nachspielzeit einen Eckball per Kopf zum 6:1 ablenkte.

Bereits am nächsten Wochenende kommt es in Winterthur zwischen den aufgrund ihrer Tordifferenz erstplatzierten Teams vom FC Töss und dem FC Diessenhofen zu einem «ersten Spitzkampf».

Aufstellungen und Tore

FCD: Dux; Preisig, Dörig, F. Luma, Peter, Nardoza (ab 61. Aulisio), Kupferschmid, N. Luma (ab 61. Hassalari), Hug (ab 79. R. Pesenti), Flum (ab 61. Winzeler), Xhemaili (ab 71. T. Pesenti).

FCT: Rama, Schaffner, Özkan, Ismajlaj, Berger, Hauser, Ajdarpasic, Daberkow, Stocker, Meta, Haziri (ebenfalls im Kader: Kreuzer, Aksic, Narr, Mühlebach, Hocine, Ciceri).

Tore: 4. Xhemaili 1:0, 42. Ismajlaj 1:1, 43./53. Xhemaili 3:1, 64. Winzeler 4:1, 75. F. Luma 5:1 (Pen.), 90.+2 R. Pesenti 6:1.

Resultate vom Wochenende

Oberwinterthur Sen. – FCD Sen. (Regionalcup): 1:7; Berlingen Jun. A – FCD Jun. A: 8:1; FCD Jun. B – Beringen Jun. Ba: 2:3; FCD Jun. C – Stein a. Rh./Ramsen Jun. C: 1:5; Fehraltorf Jun. Dc – FCD Jun. D: 19:6.

Wasserversorgung auch in Trockenperiode stabil

Mitteilung der Stadtgemeinde Diessenhofen zur Trinkwasserversorgung in Diessenhofen



Die aussergewöhnliche Trockenheit ist am Rhein deutlich sichtbar: Die alljährliche Stadtratssitzung im Staffeldwald fand dieses Jahr auf einer grossen, durch den tiefen Wasserstand freigelegten Sandfläche statt.

Die anhaltende Trockenperiode ist auch in Diessenhofen deutlich sichtbar. Trotz der aussergewöhnlich tiefen Wasserstände zeigt sich die Wasserversorgung der Stadtgemeinde stabil. Der Wasserverbrauch bewegt sich im langjährigen Durchschnitt, die Quellen im Cholfirst liefern weiterhin Wasser und auch beim Grundwasser sind derzeit keine negativen Auswirkungen auf die Ergiebigkeit feststellbar. Die guten Voraussetzungen sind erfreulich – ein sorgsamer Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser bleibt dennoch wichtig.

Die anhaltende Trockenperiode der vergangenen Monate hat zu einem markanten Rückgang des Rheinpegels und der Wasserführung der Zuflussbäche geführt. Der Wasserstand des Rheins bei Diessenhofen liegt derzeit auf einem Niveau, wie es normalerweise bei ausgeprägten Niederwasserständen in den Wintermonaten Januar und Februar beobachtet wird. Eindrücklich sichtbar wurde dies auch anlässlich der alljährlichen Stadtratssitzung im Staffeldwald oberhalb des Schupfens. Wo die Sitzung normalerweise unmittelbar am Waldrand stattfindet, hat der tiefe Rheinpegel in diesem Jahr eine aussergewöhnlich grosse Sandfläche freigelegt.

Wasserverbrauch weiterhin im normalen Bereich

Die aussergewöhnliche Trockenheit bietet Anlass, einen Blick auf die aktuelle Situation der Wasserversorgung Diessenhofen zu werfen. Bis Ende Juli wurden im laufenden Jahr rund 302 000 Kubikmeter Wasser gefördert. Im Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre lag der jährliche Wasserverbrauch bei rund 560 000

Kubikmetern. Der bisherige Verbrauch bewegt sich somit im langjährigen Rahmen und tendenziell sogar leicht darunter.

Erfreulich ist dabei auch die längerfristige Entwicklung des Wasserverbrauchs pro Einwohner. Vor 15 bis 20 Jahren lag dieser noch bei durchschnittlich 154 Kubikmetern pro Einwohner und Jahr. In den vergangenen Jahren beträgt er noch rund 136 Kubikmeter. Dies entspricht einem Rückgang von knapp zwölf Prozent. In den Sommermonaten Juni und Juli lag der Verbrauch zwar etwas über den Werten verschiedener Vorjahre, bewegte sich jedoch ungefähr auf dem Niveau der Jahre 2019 und 2022. Einen aussergewöhnlich hohen Wasserbezug aufgrund der diesjährigen Trockenperiode stellt die Wasserversorgung nicht fest. Dazu dürfte auch der Aufruf von Anfang Juli beigetragen haben, sorgsam mit dem kostbaren Gut Wasser umzugehen.

Quellen und Grundwasser zeigen sich stabil

Erfreulich präsentiert sich die Situation bei den Quellwasserfassungen im Cholfirst. Sämtliche Fassungen sind wieder in Betrieb und das Quellwasser fliesst ohne zusätzlichen Energieaufwand in das Reservoir Buechberg. Ein Rückgang der Wassermengen konnte bisher nicht festgestellt werden. Aufgrund der geologischen Verhältnisse reagieren diese Quellen allerdings stark verzögert auf Trockenperioden. Auswirkungen der aktuellen Trockenheit werden deshalb erst in rund neun bis zwölf Monaten erwartet.

Auch die Grundwasserfassung zeigt derzeit keine Anzeichen einer verminderten Ergiebigkeit. Ein wichtiger Indikator dafür ist die Zeit, die der Grundwasserspiegel nach dem Abschalten der Pumpen benötigt, um sich wieder auf sein normales Niveau zu erholen. In Diessenhofen dauert diese Erholung im Durchschnitt rund zehn Minuten. Dieser Wert hat sich auch während der aktuellen Trockenperiode nicht verändert. Eine deutlich längere Erholungszeit wäre ein Hinweis darauf, dass die Trockenheit die Ergiebigkeit des Grundwasservorkommens beeinflusst.

Wasser bleibt eine wertvolle Ressource

Die aktuellen Werte unterstreichen die guten Voraussetzungen der Wasserversorgung Diessenhofen und die Bedeutung des mächtigen Grundwasserträgers, auf dem unsere Region liegt. Trotz der aussergewöhnlichen Trockenheit ist die Versorgungssicherheit derzeit gewährleistet.

Diese erfreuliche Situation ist jedoch kein Grund, verschwenderisch mit Wasser umzugehen. Wasser bleibt eine wertvolle Ressource, mit der auch bei einer guten Versorgungslage bewusst und sorgsam umgegangen werden soll. Gleichzeitig dürfen wir feststellen, dass Diessenhofen die aktuelle Trockenperiode aus Sicht der Wasserversorgung bisher gut bewältigt.

Die aktuellen Angaben zur Qualität des Diessenhofener Trinkwassers können zudem auf trinkwasser.ch durch Eingabe der Postleitzahl 8253 abgerufen werden.

Männerriege Diessenhofen lädt zum Cholfirstwettkampf

Am kommenden Samstag kämpfen im Letten-Areal Frauen- und Männerriegen der Umgebung um Punkte

(fri) Jedes Jahr organisiert eine der Männerriegen, die rund um den Cholfirst angesiedelt sind, einen Einzel-Wettkampf mit sieben Disziplinen und einen Plausch-Wettkampf für Gruppen. Dieses Jahr ist (nach 2003 und 2012) wieder die Männerriege Diessenhofen Veranstalterin. Auf dem Letten-Areal treffen sich am Samstag, 29. August ab 12.00 Uhr über 80 Turnerinnen und Turner zum Wettkampf, zum Plausch und später zum gemeinsamen Nachtessen.

Bei den Einzelwettkämpfen Punkte sammeln

Bei den Einzelwettkämpfen (Unihockey-Slalomlauf, Medizinballstossen, Seilspringen, Korbwurf, Ballprellen, Zielwurf und Geschicklichkeitslauf) werden locker, aber manchmal auch verbissen, Punkte gesammelt, die dann zu altersgerechten Ranglisten führen. Die erfolgreichsten Turnerinnen und Turner werden mit schönen Naturalgaben belohnt.

Ausgefallene Disziplinen

Beim Plausch-Wettkampf gilt es, ausgefallene Disziplinen (Stiefel-Werfen oder Holzrugel-Sägen) im Sechserteam schnellstmöglich, aber präzise zu absolvieren. Auch hier werden die erfolgreichsten Gruppen mit Naturalgaben belohnt. Gerne begrüssen wir auch Zuschauer, speziell natürlich Interessierte im Männerriegenalter. Ab Mittag steht eine Festwirtschaft mit Getränken und Zwischenverpflegung bereit. Nach der Rangverkündigung werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem feinen Nachtessen verwöhnt, das mit Kaffee, Kuchen und Geplauder den Tag abschliesst.



Nie verlegen um attraktive Wettbewerbe: Die Männerriege Diessenhofen lädt am Samstag zum Cholfirstwettkampf.

«Für eine sichere und neutrale Schweiz»

Zweimal «Nein», einmal «Ja»: FDP.Die Liberalen Thurgau informiert über Parolenfassung an Versammlung in Schlatt



Gastgeber Freddy Abegg, Kantonsrat, stellt im Gemeindesaal die Gemeinde Schlatt kurz vor und lud zum gemütlichen Ausklang in den Gasthof Lamm ein.



Die zahlreichen FDP-Mitglieder – unter ihnen auch der Schlatter Max Möckli – führten beim gemütlichen Ausklang interessante Gespräche unter Parteikollegen.

(fdp) Die Mitglieder der FDP.Die Liberalen Thurgau fassten in Schlatt klare Parolen für eine sichere und neutrale Schweiz: «Nein» zur Neutralitätsinitiative und einstimmig «Ja» zum revidierten Kriegsmaterialgesetz. Einstimmig sagten die 63 Mitglieder auch «Nein» zur Ernährungsinitiative. Die Vorlagen kommen am 27. September und am 29. November 2026 an die Urne.

Die Revision des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) bringt verantwortungsvolle und zeitgemässe Bestimmungen für den Export sowie die Wiederausfuhr von Verteidigungsgütern. An der Mitgliederversammlung der FDP.Die Liberalen Thurgau in Schlatt wurde deutlich, wie dringend die Anpassungen in der Vorlage vom 29. November 2026 sind. «Unsere Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit braucht eine starke Industriebasis. Wir müssen deshalb unsere technologischen Kompetenzen unbedingt bewahren», führte Stefan Brupbacher, Direktor von swissmem, aus. Nach Nationalrätin Kris Vietze macht das Gesetz die Schweiz wieder zu einem verlässlichen Partner für ihre europäischen Nachbarstaaten – ohne die Neutralität zu beeinträchtigen. «Mit dem neuen KMG wird die Schweizer Sicherheits- und Rüstungsindustrie gestärkt», waren sich Kris Vietze und Stefan Brupbacher im Gespräch einig. Beide betonten zugleich, dass die Abweichungskompetenz des Bundes kein Freischein sei. Aber sie schaffe Handlungsfreiheit für ausserordentliche Umstände. Denn Exporte in Staaten, die systematische Menschenrechte verletzen, werden auch in Zukunft vom Bund nicht bewilligt. Die Anpassung des KMG, über welches das Schwei-

zer Stimmvolk am 29. November 2026 entscheidet, ist auch für den Wirtschaftsstandort Thurgau von grosser Bedeutung. Denn davon betroffen sei nicht nur die Rüstungsindustrie selbst, sondern auch viele Thurgauer Zulieferer», hob Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer hervor. Die Ja-Parole zum revidierten Kriegsmaterialgesetz fiel einstimmig aus.

Zweimal «Nein» für Abstimmungen vom 27. September

Kantonsrat Urs Forster stellte die am 27. September 2026 zur Abstimmung kommende Neutralitätsinitiative vor. Das Volksbegehren der SVP will in der Bundesverfassung ein starres Dogma festhalten. Bei einer Annahme der Initiative wäre der Bundesrat nicht mehr in der Lage, auf schwere Verletzungen des Völkerrechts angemessen zu reagieren. Dies wiederum würde die Schweiz schwächen und fremden Gewaltherrschern in die Hände spielen. «Wir sollten die bewährte Schweizer Neutralität, die unserem Land seit Jahrhunderten Frieden, Sicherheit und Unabhängigkeit garantiert, erhalten», empfahl Urs Forster, früherer Chef des Territorialverbindungsstabs Thurgau. Die Mitglieder fassten mit nur einer Gegenstimme die Nein-Parole. Die Initianten der Ernährungsinitiative wollen einen Netto-Selbstversorgungsgrad von mindestens 70 Prozent durch die Ausrichtung von Produktion und Konsum auf pflanzliche statt tierische Lebensmittel erreichen. Nach Kantonsrätin Michèle Strähl sind die Ziele der Ernährungsinitiative nur durch eine massive Einschränkung der Konsumfreiheit und durch ein staatliches Diktat bei Angebot, Produktion, Verarbeitung, Handel und Gastronomie möglich. Die anwesenden 63 FDP-Mitglieder folgten der einstimmigen Haltung des gesamten nationalen Parlaments und sprachen sich ohne Gegenstimme für die Nein-Parole aus.

Wohlstand ist kein Selbstläufer

Nationalrätin Kris Vietze erinnerte in ihrer gewohnt pointierten Ansprache daran, dass wirtschaftliche Stärke keine Selbstverständlichkeit sei. «Wohlstand ist kein Zustand – Wohlstand muss jeden Morgen wieder aufstehen und zur Arbeit gehen». In der eidgenössischen Politik werde von links bis rechts intensiv darüber gestritten, wie der heutige Wohlstand verteilt werden soll. Viel zu wenig beschäftige man sich hingegen mit der entscheidenden Frage, wie der Wohlstand von morgen überhaupt entsteht. Angesichts der grossen wirtschaftlichen und geopolitischen Veränderungen brauche die Schweiz deshalb wieder mehr gemeinsame Lösungsfähigkeit statt politischer Grabenkämpfe. «Unsere Stärke war nie, dass wir uns alle einig waren. Unsere



Sie referierten an der Mitgliederversammlung der FDP.Die Liberalen Thurgau im Gemeindesaal Schlatt (vlnr): Stefan Brupbacher, Urs Forster, Gabriel Macedo, Kris Vietze, Michèle Strähl und Rick Näf.

Stärke war, dass wir uns nicht einig waren – und trotzdem Lösungen gefunden haben».

Es braucht alle

Für die bevorstehenden nationalen Wahlen ist die FDP Thurgau gut aufgestellt. «Aber es braucht uns alle», rief Parteipräsident Gabriel Macedo auf. Gastgeber Freddy Abegg, Kantonsrat und Vizepräsident von Gastro Thurgau, stellte seine Gemeinde Schlatt, in welcher er seit vielen Jahren den Gasthof Lamm führt, als «Anfang des Thurgaus» vor. Die zahlreich anwesenden FDP-Mitglieder liessen den interessanten Abend bei guten Gesprächen im lauschigen Garten des Gasthofs Lamm ausklingen.

Die Personalentwicklung beim Bund bremsen

«Seit 2010 sind die Personalausgaben der zentralen Bundesverwaltung um 32 Prozent gewachsen», so Rick Näf, Präsident der Jungfreisinnigen Thurgau. Der politisch getriebene Ausbau der Verwaltung führe zu mehr Bürokratie, koste die Steuerzahlenden Milliarden und entziehe der Wirtschaft durch hohe Löhne und immer mehr Stellen dringend benötigte Fachkräfte. «Diese Entwicklung ist unfair und gefährdet das Erfolgsmodell Schweiz», ist Rick Näf überzeugt. Die Jungfreisinnigen kämpfen mit ihrer Volksinitiative «Verwaltungsinitiative» für ein faires Gleichgewicht zwischen Bundesverwaltung und Bevölkerung. Die FDP Thurgau unterstützt ihre Jungpartei und wird in den nächsten Monaten ebenfalls Unterschriften sammeln. www.verwaltungsbremse.ch.

VON DER GRENZE

Veranstaltungskalender Höri

Die wichtigsten Anlässe am deutschen Unterseeufer im September 2026

- 1.–30.: Laufend Führungen zu verschiedenen Themen im Hermann-Hesse-Haus und Hermann-Hesse-Höri-Museum, www.hermann-hesse-haus.de oder www.hermann-hesse-hoeri-museum.de sowie im Museum Haus Dix, Hemmenhofen, www.museum-haus-dix.de
- 2.9. 14.00 Uhr: Geführte Wanderung bis Weiler, Tourist-Information Gaienhofen
- 3.9. 18.00 Uhr: Live-Musik unterm Sternenzelt mit Best of Us, Biergarten Hirschen Horn
- 4.9. 10.00 Uhr: Symposium – 300 Jahre Riesensalamander, Hörstrandhalle Wangen
- 5.9. 15.00 Uhr: Führung zu den Kirchenfenstern von Otto Dix, Petruskirche Kattenhorn
- 5.–6. 18.00/11.00 Uhr: Dorffest Öhningen
- 7.9. 18.00 Uhr: «Zum Teufel mit der Kuhhaut», Geschichtsfahrt mit Marion Preuss auf der MS Seestern, Steg, Gaienhofen
- 9.9. 14.00 Uhr: MoKa – Kaffeenachmittag, im Bürgerhaus Moos
- 10.9. 18.00 Uhr: Live-Musik unterm Sternenzelt mit Böhringer Herzblechbuben, Biergarten Hirschen, Horn
- 13.9. 11.00 Uhr: Führung durch das Propsteigebäude, Augustiner-Chorherrenstift, Öhningen
- 16.9. 14.00 Uhr: Rundwanderung Aachried, Vordere Höri, Tourist-Information Moos
- 19.9. 17.00 Uhr: Museumsnacht, Museum Fischerhaus
- 20.9. 11.40 Uhr: Ital. Buffet an Bord der MS Seestern, Steg Steckborn
- 23.9. 14.00 Uhr: Geführte Wanderung nach Stein am Rhein, Tourist-Information Öhningen
- 24.9. 19.30 Uhr: Kultur Konvent Öhningen, «Der Sündenfall der Kunst» – «Hätten wir nicht abreisen sollen?» Vortrag zu Thomas Manns Novelle: Mario und der Zauberer, Stammhaus, Kloster Öhningen
- 26.9. 10.00–12.00 Uhr: Kinderkleidermarkt, Höri-Halle, Gaienhofen
- 26.9. Kulturnacht Wangen, Dorf Wangen
- 27.9. 19.30 Uhr: Kultur Konvent Öhningen, «Der Sündenfall der Kunst», Vortrag zu Klaus Manns Roman «Mephisto», Stammhaus Kloster Öhningen
- 30.9. 14.00 Uhr: Geführte Wanderung «Höri-Künstler», Tourist-Information, Gaienhofen

Geheimtipp für alle, die Kammermusik lieben

**Kammermusiktage Bergkirche Büsingen
vom 28. bis 30. August 2026**



Die über 1000 Jahre alte Bergkirche St. Michael zu Büsingen bietet vom Ambiente und der Akustik ideale Verhältnisse, Musik weltbekannter Interpreten in praktisch Wohnzimmer-Atmosphäre zu geniessen.

Wenn sich der Sommer seinem Ende zuneigt, wird es Zeit für ein besonderes kulturelles Ereignis, die Kammermusiktage Bergkirche Büsingen. Ein kleiner Raum mit Wohnzimmeratmosphäre in einem über 1000 Jahre alten Kulturdenkmal, ein Ambiente besonderer Güte und das alles auf einem kleinen Berg, das sind die Zutaten für ein Festival, das sich hinter den Grossen nicht verstecken muss. Büsingen ist und bleibt jedoch ein Geheimtipp für viele Menschen, denen die Kammermusik ans Herz gewachsen ist und die das letzte Wochenende im August alljährlich immer wieder herbeisehnen.

Vielseitiges und ansprechendes Programm

Auch in diesem Jahr hat der Künstlerische Leiter, Christian Poltéra, ein vielseitiges und ansprechendes Programm zusammengestellt. Eingeladen wurde das «Doric String Quartet» aus England, ein renommiertes Quartett, weltweit auf den grossen Bühnen unterwegs. Wer wäre prädestinierter, Benjamin Britten zu präsentieren. Mit Ruby Hughes, begleitet von Kristiina Watt (Laute), wurde eine aussergewöhnliche Sopranistin eingeladen, ebenfalls aus England stammend. Sie wird im Konzert am Samstagnachmittag Lieder und Werke von Dowland, Purcell, Britten unter anderem interpretieren.

Einen besonderen Leckerbissen bietet wieder die Matinée, für die vier Cellisten eingeladen wurden. Sie werden ein buntes Programm von Monteverdi bis zur Moderne präsentieren. Ein nicht alltägliches Ensemble, das die Bergkirche mit seinen warmen Klängen erfüllen wird. Als weitere Interpretin wurde die in Büsingen nicht unbekannte Esther Hoppe, Violine, eingeladen. Sie wird zusammen mit Christian Poltéra im Nachtkonzert bei Kerzenschein einen Duo-Abend gestalten.

Die Kammermusiktage bieten am Freitag, 28. August, das Eröffnungskonzert um 20.00 Uhr, am Samstag, 29. August, das Konzert um 17.00 Uhr sowie das Nachtkonzert um 22.00 Uhr und am Sonntag, 30. August, die Matinée um 11.00 Uhr und zum Abschluss das Konzert um 17.00 Uhr. Kartenvorverkauf, Programme und Info bei der Geschäftsstelle des Vereins «Musikfreunde Bergkirche Büsingen e.V.» in Gailingen, Telefon 0049 7734 97 191, E-Mail: kammermusiktage@t-online.de, www.kammermusiktage.de.

«Geschichte und Geschichten»

**Ortsführung durch das jüdische Gailingen
am Sonntag, 30. August 2026**

Am Sonntag, 30. August 2026, bietet das Jüdische Museum von 10.00 bis 12.30 Uhr, eine Ortsführung «Geschichte und Geschichten» durch das jüdische Gailingen einschliesslich des jüdischen Friedhofs an. Über Jahrhunderte lebten in Gailingen zwei Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher Religion, Berufsstruktur und Kultur zusammen. Gemeinsam mit Roman Döppler wandern Sie entlang jüdischer Spuren bis zum Friedhof, betrachten Häuser und hören von Menschen und ihren Lebensgeschichten. Treffpunkt ist das Jüdische Museum Gailingen im Bürgerhaus, Ramsener Strasse 12. Männliche Teilnehmer werden gebeten, den Friedhof nur mit Kopfbedeckung zu betreten. Kosten 10 Euro, SchülerInnen und Studierende sowie InhaberInnen einer gültigen VHB-Gästekarte sind frei.



Der Jüdische Friedhof ist der Treffpunkt für die Ortsführung des Jüdischen Museums Gailingen.

HANDWERKER in Ihrer Nähe

BREITLER AG
Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei Werkleitungen

Steinerstrasse 42
8253 Diessenhofen

Tel. 052 657 27 37
info@breitler-haustechnik.ch
www.breitler-haustechnik.ch

W. Lutz Holzbau AG

8267 Berlingen



Zimmerei · Schreinerei
Bedachungen · Sägerei
Telefon 052 761 16 13

www.lutz-holzbau.ch · info@lutz-holzbau.ch



FURTER
Holz, wie Sie es suchen

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
www.furterag.ch

Wenn Wünsche und Ideen realisiert werden ...
**dann brauchen Sie auch einen
verlässlichen Partner.**

Furter AG – Schreinerei | Innenausbau | Badmöbel
071 660 00 77, info@furterag.ch, www.furterag.ch
Adresse Schreinerei: Hauptstrasse 41, 8269 Fruthwilen
Adresse Ausstellung: Seestrasse 114, 8266 Steckborn

BEERLI + VENZIN AG

Bauunternehmung/Baumanagement

**PLANUNG UND AUSFÜHRUNG
HOCHBAUPROJEKTE ALLER ART**

Käsereistrasse 7 • 8507 Hörhausen • Telefon 052 763 28 38
info@beerli-venzin.ch • www.beerli-venzin.ch



Bühler AG

Gipser- und Malergeschäft

8259 Kattenbach

Nachhaltigkeit, Erde und Technik wurden zum Erlebnis

Der Erlebnistag der TIT Imhof Gruppe in Hörhausen lockte mehrere hundert Familien ins Erdendepot Aspi



Ein Mix aus Information und Erlebnis: Die Kinder hatten am Erlebnistag im Erdendepot Aspi in Hörhausen viel Spass beim Baggern.

(ol) Baggern und Schaufeln waren am Samstag hoch im Kurs. Eine Deponie ist auf den ersten Blick vielleicht kein typisches Ausflugsziel. Dass es dort viel zu entdecken gab, zeigte die TIT Imhof am Erlebnistag im Erdendepot Aspi bei angenehmen Temperaturen. Dieses Erlebnis zog zahlreiche Familien mit Kindern an. Bereits um die Mittagszeit hielten sich rund 500 Gäste auf dem Gelände auf. Nachmittags kamen noch viele weitere dazu. Co-Geschäftsführerin Isabelle Keller-Imhof begrüßte am Eingang und gab Informationen zum Postenlauf ab. Doch erst hiess es für die Besucherinnen und Besucher, das Gelände erkundigen und einen ungewöhnlichen Einblick in die Welt von Aushub, Recycling, Transport und grossen Baumaschinen zu gewinnen. Mitarbeitende stellten an ihren Posten ihre Tätigkeiten vor. Lernende informierten stolz über ihre Berufe.

Wo sonst Lastwagen Erde und mineralische Bauabfälle anliefern, standen an diesem Samstag Mütter und Väter mit ihren Kindern im Mittelpunkt. Besonders für Kinder und Jugendliche gab es viel zu erleben. Beim «Sändele deluxe» buddelten sie Figuren in den Sand und suchten nach kleinen Schätzen. Auf dem Minibagger-Parcours konnten die jungen Gäste selbst einmal ausprobieren, wie es sich anfühlt, eine Baumaschine zu bedienen.

Sicherheit im Fokus

Der Postenlauf führte die Besucher über das grosse Gelände. Wer die verschiedenen Stationen absolvierte und das Lösungswort erriet, konnte an einer Verlosung teilnehmen. Für einen besonderen Blickwinkel und Gesprächsstoff sorgte zudem der Toter-Winkel-Posten im Führerhaus eines Lastwagens. Dort vermittelten Mitarbeiter anschaulich, welche Bereiche ein Chauffeur vom Fahrersitz aus nicht sehen kann und worauf Velofahrer und Fussgänger besonders achten sollen. Für Buben und Mädchen war dies gleichzeitig ein Hinweis auf die Verkehrssicherheit.

Mit dem E-LKW über das Deponiegelände

Beliebt waren klar die Erkundungsfahrten mit einem E-LKW, die einen Blick in Bereiche ermöglichten, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. Co-Geschäftsführer Dominic Imhof zeigte die Dimensionen eines modernen Erdendepots. Zu erfahren war auch, welche Arbeit hinter der Annah-

me und fachgerechten Ablagerung von Materialien steckt.

Das Erdendepot Aspi der Imhof Erdendepot AG ist seit dem Jahr 2010 in Betrieb und verfügt über ein Deponievolumen von rund 2,39 Millionen Kubikmetern. Es gibt Kompartimente der Typen A und B: Im Typ-A-Bereich wird sauberer Aushub aus der Region eingebaut. Im Typ-B-Bereich können mineralische, schwach oder wenig verschmutzte Materialien fachgerecht deponiert werden. Das erfuhren junge Besucher auch am Posten bei Christian Fäh, Leiter Ressourcen.

Beitrag zur Kreislaufwirtschaft

Der Erlebnistag zeigte, welche Bedeutung eine Deponie für die regionale Bauwirtschaft und die Umwelt hat. Co-Geschäftsführer Dominic Imhof sagte: «Es braucht die Deponien». Deponieraum ist im Thurgau eine begrenzte Ressource. Gleichzeitig fallen bei Bau- und Abbrucharbeiten Materialien an, die nicht vollständig wiederverwendet oder recycelt werden können. Imhof hatte erklärt: «Wo immer möglich, werden geeignete mineralische Baustoffe dem Recycling zugeführt». Was nicht mehr verwertet werden kann, muss fachgerecht und kontrolliert deponiert werden. Damit leistet das Erdendepot einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Interessant war auch, was nach der Deponierung geschieht. Aufgefüllte Teilbereiche werden rekultiviert und können später wieder der Landwirtschaft übergeben werden. Gleichzeitig entstehen neue Lebensräume: Extensive Wiesen, eine Buntbrache sowie Waldersatzflächen mit zahlreichen einheimischen Baum- und Straucharten schaffen Raum für Pflanzen und Tiere. «Bei uns sind oft auch Rehe zu beobachten», erklärte Dominic Imhof.

Grosse Maschinen für junge Entdecker

Für die Besucher bot der Erlebnistag einen guten Mix aus Technik, Information und Familienprogramm. Grosse Lastwagen und Baumaschinen konnten aus nächster Nähe bestaunt werden, während Mitarbeitende der TIT Imhof Gruppe geduldig Fragen beantworteten und Einblicke in ihren Arbeitsalltag gaben. Auch für die Stärkung waren die Organisatoren dieses gelungenen Anlasses mit Wurst vom Grill, Buurehof-Glace und Getränken bestens gerüstet.

VERANSTALTUNGEN

Persönliche Erinnerungen mit ausgewählten Ausstellungsobjekten verbunden

Museumstalk zu «Leben und Lassen» am Samstag, 29. August 2026 mit Historiker Stefan Keller in Frauenfeld

Am Samstag, 29. August, führen der Thurgauer Historiker Stefan Keller und Ausstellungskurator Dominik Streiff gemeinsam durch die Sonderausstellung «Leben und Lassen. Spuren des Menschseins» des Historischen Museums Thurgau. Der Museumstalk im Alten Zeughaus Frauenfeld verbindet dabei persönliche Erinnerungen mit ausgewählten Ausstellungsobjekten.

Der bekannte Thurgauer Historiker und langjährige Redaktor der «Wochezeitung» Stefan Keller beobachtet die Vergangenheit mit scharfem Auge. Als Autor von Büchern wie «Grünigers Fall» über den Flüchtlingshelfer Paul Grüniger oder «Die Rückkehr» zur Geschichte von Josef Sprung, der im Zweiten Weltkrieg als 16-Jähriger von der Schweiz an die deutsche Gestapo ausgeliefert worden war, rüttelte er die Öffentlichkeit auf. Im Museumstalk erzählt Keller nun aus seiner Lebensgeschichte und von seiner Motivation, dort hinzuschauen, wo andere gerne wegsehen.

In der Museumstalk-Reihe des Historischen Museums Thurgau erzählen bekannte Thurgauer Persönlichkeiten anhand ihrer Lebensobjekte davon, wie sie zu denjenigen wurden, die sie heute sind. Das Publikum ist dabei eingeladen, zuzuhören, mitzudenken und eigene Bezüge herzustellen. Dadurch öffnet sich eine persönliche und zugleich neue Perspektive auf die Ausstellung.

Die Veranstaltung ist Teil des Rahmenprogramms der Sonderausstellung «Leben und Lassen. Spuren des Menschseins» des Historischen Museums Thurgau, die noch bis zum 29. November 2026 zu sehen ist. Der Museumstalk steht exemplarisch



Historiker und Sammler Stefan Keller gibt im Museumstalk Einblick in sein Leben und Schaffen.

für den partizipativen Ansatz der Ausstellung, der die Besucherinnen und Besucher aktiv in den Rundgang im Alten Zeughaus Frauenfeld einbindet.

Der Museumstalk mit dem Historiker Stefan Keller findet am Samstag, 29. August 2026, von 14.00 bis 15.00 Uhr im Alten Zeughaus Frauenfeld statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist erforderlich unter: historisches-museum.tg.ch/events.

Eine Museumstour auf Zack

Unkonventionelle Führung im Schloss Frauenfeld «What the Frauenfeld?» am Sonntag, 30. August

Am Sonntag, 30. August 2026, lädt Natalie Ammann um 14.00 Uhr wieder zu einer unkonventionellen Schlosstour im Schloss Frauenfeld ein. Unter dem Titel «What the Frauenfeld?» nimmt sie ihre Gäste mit auf eine temporeiche Reise durch die Geheimnisse des Mittelalters.

Wenn Natalie Ammann durch das Historische Museum Thurgau fegt, bleibt kein Raum für Langeweile. Die junge Thurgauerin ist keine klassische Historikerin, sondern eine talentierte Geschichtenerzählerin mit einer Vorliebe für die Absurditäten des Mittelalters. Ihre Tour «What the Frauenfeld?» verspricht lebendige, skurrile und überraschende Einblicke – ein Erlebnis der besonderen Art.

Gute Unterhaltung, gepaart mit inspirierenden Wissenshäppchen – das ist Natalie Ammanns Spezialität. Warum war Fluchen einst eine Kunst? Wie viele Ziegen mussten für ein Pergamentblatt ihr Leben lassen? Und warum fühlt sich das Mittelalter wie ein Labyrinth an? Antworten auf diese Fragen gibt es auf einer humorvollen Tour, die nicht nur die Beine, sondern auch die Lachmuskeln fordert.

Diese führt zu Fuss den Wehrturm hinauf und wieder hinunter, immer auf der Spur der kuriosen Eigenheiten vergangener Zeiten. Und aufgepasst: Wer sündigt, muss am Ende beichten.

Für alle, die Geschichte neu erleben wollen

Die Tour findet statt am Sonntag, 30. August 2026, von 14.00 bis 15.15 Uhr und ist perfekt für alle, die Lust auf ein leichtfüssiges und erfrischend anderes Museumserlebnis haben. Geeignet ab 18 Jahren. Eintritt frei, eine Anmeldung ist erforderlich unter: historisches-museum.tg.ch/events.

«Zwischentöne zum Zweiten»

Am Sonntagmorgen, 30. August, erfolgt in Gündelhart ein zweiter Durchgang dieses Musik-Wort-Formats

Nach der ersten gemeinsamen Feier innerhalb dieses Formats im März folgt nun am Sonntagmorgen, 30. August um 10.30 Uhr in Gündelhart ein zweiter Durchgang. Mit «Zwischentönen» wird mit gemeinsamem Singen und langsamer, getragener Musik ein konfessionell übergeordnetes Beisammensein gestaltet, wo die häufigeren musikalischen Sequenzen Zeit geben, das Sprachliche zu überdenken und auf sich wirken zu lassen. Diesmal ist für den musikalischen Teil die Violinistin Kim Maria Bischof und die Organistin von Gündelhart verantwortlich. Im Unterschied zum ersten Mal gestaltet Regula Raas – als Initiantin der Zwischentöne – mit spirituellen, philosophischen und literarischen Sequenzen zum Thema «Wasser» auch den sprachlichen Teil.



Kim Maria Bischof, Violine, und Regula Raas, Initiantin, Texte und Orgel (links) gestalten die «Zwischentöne».

Roger Mathis stellt sich zur Wiederwahl

Kandidat für den Gemeinderat Herdern stellt sich vor – Gesamterneuerungswahl ist am 27. September

Roger Mathis ist 54 Jahre alt. Er ist verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Roger Mathis ist parteilos. Er wohnt seit Ende 2024 in der Gemeinde Herdern. Ursprünglich ist er aus Luzern. Er ist diplomierter Heimleiter und leitet das Alterszentrum Weinfelden. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist er auch Mitglied des Vorstands von Curaviva Kanton Thurgau (Verband der Alters- und Pflegeheime).

Ursprünglich hat er eine Berufslehre als Koch absolviert, hat dann das Handelsdiplom erlangt und eine sozialpädagogische Ausbildung gemacht.



Roger Mathis ist als Gemeinderat Herdern verantwortlich für das Ressort Soziales.

Verschiedene Führungspositionen

Vor seiner Tätigkeit in Weinfelden hat er diverse andere Heime und Institutionen geleitet. Dies in den Bereichen Geriatrie, Sozialpsychiatrie und Suchthilfe. Roger Mathis war während insgesamt acht Jahren im Ausland tätig. In Spanien, Portugal, Italien und Chile hat er in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Suchtprävention gearbeitet. Aus diesem Grund spricht er Spanisch, Portugiesisch und Italienisch fließend.

Seit dem 8. März 2026 im Amt

Roger Mathis wurde am 8. März 2026 im ersten Wahlgang der Ersatzwahl für den freien Gemeinderatssitz in der Gemeinde Herdern gewählt. Er ist verantwortlich für das Ressort Soziales. Aufgrund seines beruflichen Hintergrunds ist ihm der Einstieg in dieses Ressort leichtgefallen. Roger Mathis ist es wichtig, dass Menschen selbstverantwortlich handeln und für ihr Tun die Verantwortung übernehmen. Er ist ein freiheitlich denkender Mensch. Freiheit bedeutet für ihn auch, dass Menschen unabhängig sein können. Er findet, dass Abhängigkeit in der heutigen Gesellschaft allgegenwärtig ist und tendenziell zunimmt. So ist es ihm ein Anliegen, für eine gesunde Jugend einzustehen.

Vorstandstätigkeiten

Neben seiner beruflichen und politischen Tätigkeit engagiert er sich deshalb im Vorstand des Vereins Jugend ohne Drogen und im Vorstand des Vereins Eltern gegen Drogen.

Prävention ist Auftrag der Eltern und Bezugspersonen

Roger Mathis findet, dass Prävention nicht primär der Auftrag von Fachleuten und Lehrern ist, sondern der Eltern und Bezugspersonen. Im Sinne von «Es hat keinen Sinn, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach» – das ist ein Zitat von Karl Valentin (1882–1948) – sei das Vorleben eines gesunden Lebensentwurfs zentral für die Entwicklung der jungen Menschen. Sei jemand dann doch auf dem falschen Weg, sei nicht die Akzeptanz der Situation die Lösung, sondern individuelle Unterstützung zur Erreichung eines selbstbestimmten und gesunden Lebens.

Festlicher Trompetenklang zum Jubiläum

Jubiläumswochenende des Schaffhauser Barockensembles am 29. August, Stein am Rhein, und 30. August, Schaffhausen



Die europaweit bekannte Barocktrompeterin Ute Weyrich-Hartwich tritt mit dem Schaffhauser Barockensemble auf.

Beim dritten Programm des Jubiläumsjahres – 25 Jahre Schaffhauser Barockensemble – wird das Strahlen der Trompete dem Konzert die besondere Note geben. Die europaweit bekannte Barocktrompeterin Ute Weyrich-Hartwich wird mit ihrer Virtuosität und ihrem warmen Klang sofort jedes Ohr begeistern.

Festlicher Klang mit Sonata, Sinfonia und Concerto von G. Ph. Telemann, A. Scarlatti, Durante und Torelli ertönen am Samstag, 29. August 2026, 17.15 Uhr, bei Wort und Musik in der Stadtkirche Stein am Rhein und am Sonntag, 30. August 2026, 18.30 Uhr in der Kirche St. Johann in Schaffhausen.

Bei Musik und Wort ist der Eintritt frei, Kollekte; beim Konzert kostet der Eintritt 30 Franken, Schüler/Studenten, zehn- bis 16-jährig, sind frei, <https://shbarockensemble.ch>.

«Er suchte den Gipfel und landete am Abgrund»

10nach10-Gottesdienst in der Viva Kirche Stein am Rhein am Sonntag, 30. August 2026, um 10.10 Uhr

Wutausbrüche, Streit und die Flucht ins Abenteuer – Bruno Bissig suchte überall nach Erfüllung und Bestätigung. Doch seine Ehe lag in Scherben und dunkle Mächte quälten seine Tochter. Dann veränderte der Besuch eines Gottesdienstes alles.

Eine tiefgehende Geschichte über Wut, dunkle Mächte und eine Ehe am Abgrund – und über die Kraft Jesu, die neues Leben möglich macht.

Herzliche Einladung zu diesem bewegenden Talk-Gottesdienst am Sonntag, 30. August 2026, um 10.10 Uhr, an der Wagenhauserstrasse 38 in Stein am Rhein, an dem nicht nur Bruno Bissig, sondern auch seine Frau und Tochter aus ihrer Perspektive erzählen werden, was sie erlebt haben und wie sich eine schwierige Lebensgeschichte durch Jesus verändert hat.

Wer sehr gern dabei wäre, aber an dem Morgen nicht kann, ist herzlich zum Livestream am Sonntagmorgen eingeladen: www.vivakirche-steinamrhein.ch.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Chantal Galladé wird neue Rektorin

Am Berufsbildungszentrum Schaffhausen kommt es per 1. November 2026 zu einem personellen Wechsel



Chantal Galladé wird neue Rektorin des Berufsbildungszentrums Schaffhausen.

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat Chantal Galladé, Winterthur, zur neuen Rektorin des Berufsbildungszentrums Schaffhausen BBZ ernannt. Die 53-Jährige übernimmt die Funktion am 1. November 2026. Chantal Galladé hat Erziehungswissenschaften, Volksliteratur und Politikwissenschaft studiert. Sie verfügt über ein Lehrdiplom für den allgemeinbildenden Unterricht an Berufsfachschulen und war an verschiedenen Berufsfachschulen als Lehrperson tätig, unter anderem auch am BBZ. Von 2018 bis 2022 war sie Schulpräsidentin des Schulkreises Altstadt-Töss in Winterthur. Seit

2024 ist Chantal Galladé Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich im Bereich der Ausbildung von Berufsfachschullehrpersonen. Von 2003 bis 2018 war Chantal Galladé Nationalrätin.

Chantal Galladé tritt die Nachfolge von Marc Kummer an, welcher auf Ende Oktober 2026 seinen Rücktritt erklärt hat.

Im Zeichen von 150 Jahre Gewerbeverein Stein am Rhein

Anmeldung für die Industrie- und Gewerbeausstellung vom 28. bis 30. Mai 2027 in Stein am Rhein ist eröffnet

Im Jahr 2027 feiert der Gewerbeverein Stein am Rhein sein 150-jähriges Bestehen. Dieses aussergewöhnliche Jubiläum bildet den feierlichen Rahmen für die Industrie- und Gewerbeausstellung (IGA) 2027, welche als grösste Leistungsschau der Wirtschaftsregion Unternehmen, Handwerk, Industrie, Dienstleistungen, Gewerbe und Innovationen zusammenführt. Ab sofort können sich Unternehmen, Betriebe, Organisationen und Institutionen ihren Ausstellungsplatz sichern, teilt der Gewerbeverein mit. Weiter heisst es in der Mitteilung:

Die IGA 2027, vom 28. bis 30. Mai 2027, ist weit mehr als eine klassische Messe. Sie zeigt die wirtschaftliche Stärke unserer Region, macht die Vielfalt der Unternehmen sichtbar und schafft Begegnungen zwischen Wirtschaft, Bevölkerung und Gästen. Sie bietet die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen erlebbar zu präsentieren, neue Kunden zu gewinnen, Fachkräfte anzusprechen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu pflegen.

Die IGA 2027 soll Stärken sichtbar machen

Gerade in einer Zeit, in der vieles digital geworden ist, gewinnt der persönliche Austausch wieder an Bedeutung. Die Industrie- und Gewerbeausstellung schafft genau diesen Raum –

dort, wo Vertrauen entsteht und Partnerschaften wachsen.

Die Stärke unserer Region entsteht nicht von aussen. Sie entsteht hier – in unseren Betrieben, Werkstätten, Büros und Produktionshallen. Tag für Tag.

Besucherinnen und Besucher dürfen sich bereits heute auf eine abwechslungsreiche Ausstellung mit zahlreichen Ausstellern, Innovationen, Vorführungen, kulinarischen Angeboten und einem attraktiven Rahmenprogramm freuen. Die Ausstellung wird zu einem Treffpunkt für Familien, Wirtschaft, Politik und alle, die sich für die Zukunft unserer Region interessieren.

Die Industrievereinigung Stein am Rhein und der Gewerbeverein Stein am Rhein lädt sämtliche Unternehmen der Wirtschaftsregion herzlich ein, Teil dieses Jubiläums zu werden und gemeinsam ein starkes Zeichen für das regionale Gewerbe zu setzen.

150 Jahre Gewerbeverein Stein am Rhein – 150 Jahre Wirtschaft für die Region: Jetzt Aussteller werden. Die Anmeldung für die Industrie- und Gewerbeausstellung 2027 ist ab sofort geöffnet. Die Anzahl der Standplätze ist begrenzt.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen finden Interessierte auf der Homepage der Industrie- und Gewerbeausstellung www.igastein.ch.

Oberstadtfest in Stein am Rhein

Das Fest mit Unterhaltungsprogramm geht am Samstag, 29. August, nur bei trockenem Wetter über die Bühne

Aus der vergangenen No-e-Wili-Zeit bleibt der halblange Tisch auf dem Rathausplatz noch in bester Erinnerung als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit der No-e-Wili-Familie. Ein toller Brauch mit einem starken Symbol. Aus dieser Idee ist der lange Tisch gewachsen, den wir bei geeignetem Wetter in der Oberstadt aufstellen werden. Die Bistros, Restaurants und Geschäfte in der Oberstadt freuen sich auf einen Event in diesem Stadtteil.

Nach den vergangenen Hitzetagen sowie den verschiedenen Berichten über Brände, Wassermangel, Krieg und Erdbeben, ist

es doch erfreulich wenn, am Samstag, 29. August 2026, bei trockener Witterung in der Oberstadt in Stein am Rhein der lange Tisch aufgestellt wird. Ab 18.00 Uhr findet das Unterhaltungsprogramm unter dem Titel: «Die Oberstadt, die einiges zu bieten hat» statt.

Lassen Sie die Seele etwas baumeln, nehmen Sie Platz am langen Tisch und geniessen Sie mit uns ein paar gemütliche Stunden in der Oberstadt. Der Eintritt ist gratis, die gute Laune ist Pflicht. Bei Unsicherheiten betreffend Wetter gibt Telefon 052 721 00 05 gerne Auskunft.

«Cabaret Sorelle Forelle» auf der Schwanenbühne

Famiglia Dimitri bringt am Samstag, 5. September, Humor, Musik und Frauenpower nach Stein am Rhein



Die bekannte Famiglia Dimitri kommt mit ihrem neuen Programm und viel Humor, Musik und Frauenpower auf die Schwanenbühne im Cinema Schwanen.

Am Samstag, 5. September 2026, um 20.00 Uhr, ist die Famiglia Dimitri mit ihrem neuen Programm «Cabaret Sorelle Forelle» im Cinema Schwanen, Charregass 5, in Stein am Rhein, zu erleben. Drei Frauen, drei Clowns und ein Abend voller Widersprüche und Überraschungen erwarten das Publikum: schön, stark und mutig – und manchmal gefährlich.

Mit viel Humor, Musik und einer guten Portion Verrücktheit präsentieren die drei aussergewöhnlichen Künstlerinnen ein Cabaret der besonderen Art. Poetisch und zugleich komisch, feinfühlig und frech, leichtfüssig und grotesk entfaltet sich ein Bühnenabend, der immer wieder für überraschende Wendungen sorgt.

Die drei Frauen spielen, singen, tanzen und stolpern durch das Leben – jede auf ihre ganz eigene Weise. Gerade in ihrer Verschiedenheit ergänzen sie sich wunderbar und schaffen ein ebenso berührendes wie unterhaltsames Zusammenspiel.

«Cabaret Sorelle Forelle» richtet sich an alle, die lachen und staunen, sich überraschen lassen und die Kraft der Frauen feiern möchten. Das neue Programm feierte am 18. September 2025 im Teatro Dimitri in Verscio Premiere – nicht zufällig am 90. Geburtstag von Papa und Clown Dimitri. Nun bringt die Famiglia Dimitri den besonderen Zauber dieses Abends ins Cinema Schwanen. Tickets und Reservation unter: www.cinema-schwanen.ch.

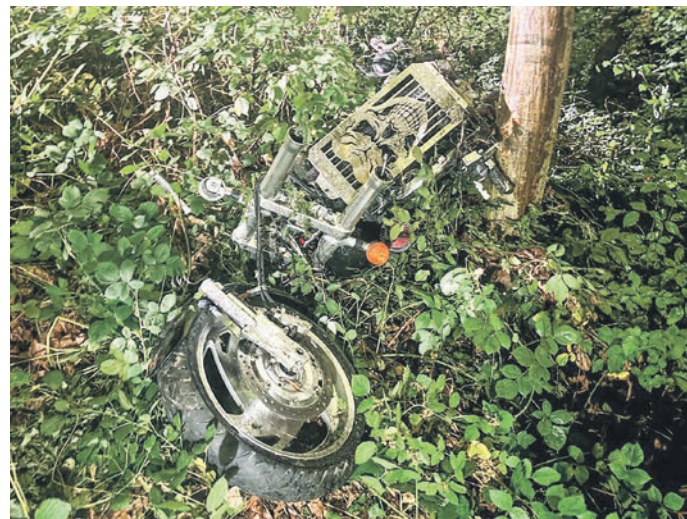
Alleinunfall mit Motorrad verursacht Rega-Einsatz

Am Samstagabend verunfallte in Ramsen ein 44-jähriger Motorradlenker schwer

(shpol) Um 21.53 Uhr am späten Samstagabend fuhr ein 44-jähriger Motorradfahrer von Gailigen am Hochrhein herkommend auf der Ramsener-Strasse in Richtung Ramsen. Aus noch unbekannten Gründen kam dieser mit seinem Motorrad auf Höhe der Grenze rechtsseitig von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Nach etwa 58 Meter kam das Motorrad, nach einer Kollision mit einem Baum, mehrere Meter abseits der Strasse im Dickicht zum Stillstand. Der schwerverletzte Lenker musste mit unbestimmten Verletzungen in einem Rettungshelikopter in ein Spital geflogen werden. Das totalbeschädigte Motorrad musste durch eine private Bergungsfirma abtransportiert werden.

Im Einsatz stand ein Rettungshubschrauber der Rega, eine Ambulanz der Spitäler Schaffhausen, eine private Bergungsfirma, die Landespolizei Deutschland, Angehörige der Feuerwehr Ramsen/Buch sowie die Schaffhauser Polizei. Aufgrund der Bergung musste die Strasse zwischen Gailigen und Ramsen im Bereich des Unfalls für rund 90 Minuten gesperrt werden.

Die genaue Unfallursache ist Gegenstand laufender Ermittlungen.



Das beschädigte Motorrad nach dem Unfall.

KANTON THURGAU

Stark belastete Thurgauer Gerichte
Die Komplexität der Verfahren und der Aufwand nehmen laufend zu

(sda) Der Thurgauer Grosse Rat ist über die schwierige Situation der Gerichte informiert worden. Einer von verschiedenen Gründen für die steigenden Pendenzen sind von künstlicher Intelligenz verfertigte Eingaben, wie die Justizkommission feststellte. Beim Obergericht stieg die Zahl der Verfahren von 2024 auf 2025 von 633 auf 676 Fälle an. Bei den Bezirksgerichten hat vor allem die Zahl der erledigten Fälle in der Kompetenz von Einzelrichterinnen und Einzelrichtern massiv zugenommen. Insgesamt wurden auf dieser Gerichtsebene 5359 Verfahren erledigt. Im Vorjahr waren es 4571, heisst es in den Ausführungen der Kommission zum Rechenschaftsbericht des Obergerichts. Etwa gleich hoch blieb 2025 die Zahl der Verfahren der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb). Die Komplexität der Verfahren und der Aufwand nähmen laufend zu. Dies sei in den vergangenen Jahren an den stetig gestiegenen Pendenzen bei praktisch allen Gerichten ersichtlich gewesen. Dafür gebe es vielschichtige Gründe.

Landesverweisungen vor Gericht

Im Familienrecht wirkten sich die geänderten gesellschaftlichen Verhältnisse auf die Komplexität der Verfahren aus. Sowohl die geteilte Obhut als auch Patchworkfamilien führten zu sehr anspruchsvollen Unterhaltsberechnungen. Einen Einfluss hat auch die Verbreitung der künstlichen Intelligenz. Gerichte und Behörden sahen sich vermehrt mit KI-generierten Eingaben von Laien konfrontiert, die sehr ausufernd und wenig fundiert seien. Bei Strafverfahren führten die strafrechtlichen Landesverweisungen dazu, dass weniger Fälle mit Strafbefehlen erledigt werden können und mehr Fälle einer gerichtlichen Beurteilung bedürfen. All diese Entwicklungen wirkten sich bereits bisher auf den Stellenplan aus. Der Grosse Rat ermöglichte 2023 und 2024 bei den Stellen für die Bezirksgerichtsschreiber zusätzlich knapp 350 Stellenprozente.

Weiterer Stellenbedarf

Zusätzlich habe das Obergericht im Vorjahr 450 Stellenprozente für ausserordentliche Gerichtsschreiberinnen und Gerichtsschreiber bewilligt, um die hohe Geschäftslast zu bewältigen. Trotzdem seien die Pendenzen weiter angestiegen. Das Obergericht stelle deshalb Anträge für zusätzliches Personal in Aussicht, heisst es im Bericht. Die Justizkommission hielt fest, dass zusätzliche Stellen nicht genügten. Erwartet werden auch organisatorische Verbesserungen in den Gerichten, eine stärkere Vereinheitlichung der Abläufe sowie eine vertiefte Prüfung der bestehenden Strukturen.

Betreibungsregistrauszüge des Kantons Thurgau verfügen über Echtheitsprüfung
Schweizweites Novum: Pilotphase der Echtheitsprüfung mittels QR-Code gestartet

Betreibungsregistrauszüge werden immer wieder gefälscht. Das Amt für Betreibungs- und Konkurswesen des Kantons Thurgau reagiert nun mit einer Echtheitsprüfung mittels QR-Codes darauf. Am 17. August startete im Betreibungsamt Bezirk Arbon die Pilotphase. Der Service stellt schweizweit ein Novum dar. Seit Kurzem sind die Betreibungsregistrauszüge, die das Betreibungsamt Bezirk Arbon ausstellt, mit einer Echtheitsprüfung versehen. Diese erfolgt über einen QR-Code. «Leider werden Betreibungsregistrauszüge heute immer wieder gefälscht», sagt Roger Wiesendanger, Amtsleiter Amt für Betreibungs- und Konkurswesen. Ein Stempel und eine Unterschrift allein seien entsprechend keine ausreichende Garantie für die Echtheit eines Dokuments. «Solange hybride Betreibungsregistrauszüge – also sowohl in physischer als auch in digitaler Form – erstellt und ausgegeben werden, besteht ein Bedürfnis nach einer einfachen und zuverlässigen Echtheitsprüfung».

In allen Bezirken ab 31. August vorgesehen

Der Pilotversuch startete am Montag, 17. August, im Betreibungsamt Bezirk Arbon. Sofern der Pilotversuch ohne relevante Fehler verläuft, ist ab Montag, 31. August 2026, die Einführung in allen Bezirken des Kantons Thurgau vorgesehen. Für die Bürgerinnen und Bürger, die einen Betreibungsregistrauszug bestellen, bringt der neue Service derzeit keine zusätzlichen Kosten mit sich und auch der Bestellvorgang ändert sich nicht. Der Service stellt schweizweit ein Novum dar. Es ist aber vorgesehen, die Echtheitsprüfung auch für den eidgenössischen Betreibungsregistrauszug einzusetzen. Deren Einführung wurde von National- und Ständerat bereits beschlossen. «Das Amt für Betreibungs- und Konkurswesen des Kantons Thurgau sammelt mit dem Pilotprojekt somit bereits frühzeitig Erfahrungen mit einer Lösung, die künftig auch auf nationaler Ebene relevant werden könnte», sagt Wiesendanger.

Happy Birthday: 30 Jahre Museum für Archäologie

Statt in einen Festakt wurden die Ressourcen in die Gestaltung des neuen Steinzeitraums gesteckt

Im Sommer 1996 wurde das Museum für Archäologie Thurgau in der Altstadt von Frauenfeld eröffnet. Im ehemaligen Untersuchungsgefängnis können seither die wichtigsten archäologischen Funde des Kantons besichtigt werden. Das Museum für Archäologie feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich vieles verändert: Die Dauerausstellung wurde mehrfach erneuert, Umbauten führten zum gemeinsamen Foyer mit dem Naturmuseum, zum klimatisierten Sonderausstellungsraum und zur gemütlichen Museumslaube. Der runde Geburtstag ist ein Grund zu feiern. Auf eine Sonderausstellung und einen pompösen Festakt wird verzichtet – lieber werden die Ressourcen vollumfänglich in die Gestaltung des neuen Steinzeitraums gesteckt. Als Geburtstagsgeschenk freut sich das Museum über zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Weitere Informationen unter www.archaeologiemuseum.tg.ch.



Dauerausstellung im Wandel: Der 2025 neu eröffnete Pfahlbauraum mit dem Modell der Feuchtbodensiedlung Pfylen-Breitenloo.

Das Bevölkerungswachstum setzt sich fort
Einwohnerzahl im Kanton Thurgau nahm im zweiten Quartal 2026 um 0,3 Prozent zu

Im zweiten Quartal 2026 nahm die Einwohnerzahl im Kanton Thurgau um 832 Personen oder 0,3 Prozent zu. Dies zeigt der soeben publizierte Webartikel auf statistik.tg.ch. Ende Juni 2026 zählten im Kanton Thurgau 301 912 Personen zur ständigen Wohnbevölkerung. Das sind 832 Personen oder 0,3 Prozent mehr als Ende März. Damit setzte sich das Wachstum im Rahmen der Vorquartale fort. Seit Jahresbeginn nahm die Einwohnerzahl um 1815 Personen oder 0,6 Prozent zu. Das Wachstum der ausländischen Wohnbevölkerung verlangsamte sich im zweiten Quartal. Vor allem die Zahl deutscher

Staatsangehöriger stieg moderater. Die schweizerische Wohnbevölkerung nahm dagegen stärker zu als in den Vorquartalen. Die Zahl der Seniorinnen und Senioren steigt weiterhin deutlich. Ende Juni 2026 lebten 0,9 Prozent mehr über 65-Jährige im Thurgau als Ende März (+573 Personen). Bei den 0- bis 64-Jährigen verlangsamte sich das Wachstum dagegen von 0,2 Prozent im ersten Quartal (+439 Personen) auf 0,1 Prozent im zweiten Quartal (+259 Personen). Der Webartikel steht auf statistik.tg.ch zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr ist weiter auf Erfolgskurs

Der Kanton Thurgau erreicht einen öV-Kostendeckungsgrad von über 50 Prozent

(id) Die Nachfrageentwicklung im öffentlichen Verkehr war in den vergangenen Jahren sehr erfreulich. 2025 legten die Reisenden rund drei Prozent mehr Kilometer mit dem öffentlichen Regionalverkehr zurück als im Vorjahr. Die Abteilungen der öffentlichen Hand blieben seit 2019 stabil, trotz zehn Prozent mehr Angebot, teilt die Abteilung Öffentlicher Verkehr des Kantons Thurgau mit. Im Jahr 2025 nutzten im Kanton Thurgau 24 Millionen Passagiere den öffentlichen Regionalverkehr. Diese legten mit den S-Bahnen und den Regionalbussen 275 Millionen Kilometer zurück. Das waren zwei Prozent mehr Reisende und drei Prozent mehr Personenkilometer als im Jahr 2024. Mit der erfreulichen Nachfrageentwicklung erhöhte sich auch der Kostendeckungsgrad des Regionalverkehrs im Kanton Thurgau gegenüber dem Jahr 2024 noch einmal um 0,5 Prozentpunkte und beträgt nun 50,5 Prozent. Damit stieg die Wirtschaftlichkeit um 7,2 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2019.

Auch das Angebot nahm leicht zu

Auch das Angebot nahm im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Im Jahr 2025 legten die Züge, Busse und Fährten des öffentlichen Regionalverkehrs im Kanton Thurgau 13,4 Millionen Kilometer zurück. Das sind ein Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2025 wurden auf der S1 Schaffhausen–Kreuzlingen, der S7 Weinfelden–Romanshorn–Rorschach und der S10 Wil–Weinfelden–Romanshorn je ein zusätzliches Spätkurspaar und auf der S44 Konstanz–Weinfelden zwei zusätzliche Kurspaare am Abend angeboten. Auf den SN Romanshorn–St. Gallen und den Buslinien 200 St. Gallen–Arbon, 211 St. Gallen–Horn–Arbon, 740 Uzwil–Bischofszell und N50 Gossau–Sulgen wurde das Nachtangebot ausgebaut. Details zum Angebot, der Nachfrage und der Finanzierung des öffentlichen Regionalverkehrs im Kanton Thurgau finden Sie online unter statistik.tg.ch.

Wechsel im Thurgauer Kantonalbank-Bankrat
Dr. Susanne Brandenberger tritt nach über zehnjährigem Wirken aus dem Bankrat zurück

Im Frühling 2027 gibt es im strategischen Führungsgremium der Thurgauer Kantonalbank (TKB) einen Wechsel. Dr. Susanne Brandenberger tritt nach über zehnjährigem Wirken aus dem Bankrat zurück. Im Bankrat der TKB gibt es im kommenden Jahr eine personelle Veränderung. Dr. Susanne Brandenberger tritt per Ende Mai 2027 zurück. Ihr Ausscheiden hängt mit einer beruflichen Neuorientierung zusammen. Die promovierte Ökonomin und Risikospezialistin ist 2016 in das neunköpfige Gremium gewählt und zweimal im Amt bestätigt worden. Seit Mitte 2017 präsidiert sie den Risiko- und Prüfungsausschuss der Bank. Der Bankrat dankt Susanne Brandenberger für ihren langjährigen und engagierten Einsatz für die TKB. Die Evaluation eines geeigneten neuen Mitglieds für das strategische Führungsgremium der Bank obliegt der Thurgauer Regierung. Wahlgremium ist gemäss TKB-Gesetz der Thurgauer Grosse Rat. Die Ersatzwahl für die verbleibende Amtszeit (2024 bis 2028) dürfte im Verlaufe des ersten Quartals 2027 erfolgen.

EIN TOYOTA
LEBT LÄNGER



... EGAL WO DU IHN EINSETZT.

Die service-aktivierte Toyota Relax Garantie & Assistance gilt ausschliesslich für Toyota Personenzwagen bis zu einem Fahrzeugalter von 15 Jahren oder 250'000 km ab Hersteller-Garantie Start-Datum (es gilt das geringere Erreichte). Die Relax-Garantiezeit ist abhängig vom für das Fahrzeug vorgegebenen Serviceintervall. Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



TOYOTA RELAX
GARANTIE

BIS ZU

EINEM FAHRZEUGALTER VON

15 JAHREN

WEINBERG-GARAGE FIEDERLE AG

MTV Ermatingen Donnerstag ab 19.00 Uhr Volleyball, 20.00 Uhr, Turnen.	Männerturnverein Steckborn Turnstunde, Donnerstag, 20.15 Uhr in der Feldbachhalle, Garderoben 3+4 benutzen.	Tischtennisclub Steckborn-Homburg Geführtes Kinder/Jugend-Training: Dienstag und Freitag, 18.30–20.00 Uhr. Erwachsenen-Training: Dienstag und Freitag, 20.00–22.00 Uhr.	Suisse Shotokan Karate Family-Training, Mittwoch, 18.15–19.00 Uhr. Training Erwachsene ab 12 Jahre, Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr, Donnerstag, 12.00–13.30 Uhr im Gymnastikraum der Feldbachhalle.	Turnverein Steckborn Aktivriege Turnstunde, Dienstag, 20.00–21.30 Uhr. Geräteriege Training Dienstag: von 17.30–19.30 Uhr K1; 17.30–20.00 Uhr: K2–KD, Training Mittwoch: 15.30–18.00 Uhr, K1/K2 obligatorisch, ab K3 freiwillig.	Männerturnverein Salenstein Mittwoch, 19.30–20.30 Uhr, Turnen für alle (m/w).
Männerchor Ermatingen Probe jeweils mittwochs, 20.00 Uhr, Singsaal Ermatingen.	Frauen-Fit Steckborn Mittwochs, 20.00 Uhr, Feldbachhalle, Garderobe 6.			Schachklub Steckborn Donnerstag ab 19.30 Uhr, Spielabend im Spiellokal, Hubstrasse 7, Steckborn.	Chor Salenstein am Arenenberg Probe dienstags, von 19.45 bis 21.15 Uhr im Werkgebäude (Musikinstrumentenbau) von Schloss Arenenberg, Salenstein.
				Stadtmusik Steckborn Donnerstag, 27. August: Ständli, 19.00 Uhr, Klinik Schloss Mammern, bei schlechtem Wetter: Probe, 20.00 Uhr	Männerturnverein Stein am Rhein Turnstunde, Mittwoch, 20.00 – 21.30 Uhr, in der Turnhalle Hopfengarten.
				Männerchor Berlingen Jeden Mittwoch Gesangsstunde in der alten Turnhalle Berlingen um 19.45 Uhr.	Rhein-Singphoniker Stein am Rhein Gemischter Chor Singprobe in der Aula Schule Hopfengarten Stein am Rhein, jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr (ausser Schulferien).
				Schützengesellschaft Berlingen 300m Gewehrschiessen Dienstag Training, Schützenhaus, 18.00–20.00 Uhr.	«derchor» Stein am Rhein Rock, Pop & more Probe: Donnerstag, 19.30–21.00 Uhr in der Aula Hopfengarten Stein am Rhein (ausser SH Schulferien).
				Bitte Vereinschronik-Inserate schriftlich oder per Mail an info@bote-online.ch	

Restaurant

Traube Müllheim

Aktuell – die Toscana zu Gast in der Traube:
Im August und bis 10. September laden wir Sie zu sommerlichen Genüssen aus der Toskana ein

- **Antipasti:** Panzanella, Rigatoni mit Auberginen, Risotto mit Artischocken
- **Secondi Piatti:** Schweinsfilet mit frischen Kräutern, Riesenscampi mit Zucchini
- **Menü Toscana** delikates 6-Gang-Menü, à Fr. 69.00

• **Startschuss für unsere beliebten Wildwochen ab 12. September:**
Delikate Spezialitäten von Reh, Hirsch, Hasen und Wildschwein

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Urs Lochmeier und Annemarie Bavaro.
Kreuzlingerstrasse 9 | 8555 Müllheim | www.traube-muellheim.ch

Reservations
052 763 11 54

Wohnen in Diessenhofen mit Weitsicht

Tag der offenen Tür

27.08.2026
17:30 - 19:30 Uhr

ROSINENBERG.CH - 052 301 22 77
INDERBITZIN IMMOBILIEN

Feuerwehr erleben

Die Feuerwehr Steckborn und Feuerwehrverein Steckborn laden ein:

Öffentliche Übung

Freitag, 28. August 2026, 19:15 Uhr
bei der Füllemann Entsorgungshalle
Weierstrasse 1, Steckborn

Erlebe die Feuerwehr hautnah!
An verschiedenen Posten zeigen wir dir unsere vielseitigen Aufgaben.
Anschliessend Festwirtschaft in der Bogenhalle auf dem Gelände der Bernina.

Oktoberfest

12 SEPT 2026

WIELHALLE MÜLLHEIM

DRINK | FOOD | LIVE MUSIC

musigmuellheim.ch

TICKETS
eventfrog.ch
Bistro Gwundervoll
Schreinerei Fehlmann AG
hausammann helbock GmbH

Stadt Steckborn

Stadtverwaltung
Seestrasse 123
8266 Steckborn
Telefon 058 346 2000

Öffentliche Auflage eines Baugesuchs

Im Sinne der §§ 98 ff. des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Thurgau gelangt folgendes Baugesuch zur öffentlichen Auflage:

Gesuchsteller: Primarschule Steckborn, Frauenfelderstrasse 10, 8266 Steckborn

Projekt-verfasser: Primarschule Steckborn, Frauenfelderstrasse 10, 8266 Steckborn

Bauvorhaben: Spielplatzabbruch und Spielplatzneubau

Parzelle Nr.: 640

Strasse/Ort: Zelgstrasse 8, 8266 Steckborn

Öffentliche Auflage: 25. August 2026 bis 14. September 2026

Ort: Stadtverwaltung, Seestrasse 123, 8266 Steckborn

Das Baugesuch kann bei der Bauverwaltung während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Rechtsmittel: Wer vom Bauvorhaben berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der Auflagefrist bei der Bauverwaltung, zu Händen des Stadtrates, Seestrasse 123, 8266 Steckborn, schriftlich und begründet Einsprache erheben.

Steckborn, 20. August 2026 **Stadtrat Steckborn**

IGA 28.-30. Mai 2027
STEIN AM RHEIN
Industrie- und Gewerbeausstellung

150 Jahre Gewerbeverein und die Wirtschaftsregion feiert mit!

Die IGA '27 wird zum grossen Treffpunkt für **Unternehmen, Gewerbe, Handwerk, Industrie, Dienstleistungen und Innovation.**

Anmeldung & Information
www.igastein.ch

Aus der Region. Für die Region. Mit der Region.

ZEIGEN WIR, WAS UNSERE REGION KANN!

JETZT AUSSTELLUNGS-PLATZ SICHERN!
Die Anzahl der Standplätze ist beschränkt

männerriege diessenhofen

Cholfirstwettkampf 2026

Frauen- und Männerriegen im Wettkampf

Samstag 29. August 2026
Lettenhalle Diessenhofen
Festwirtschaft geöffnet ab 12:30 Uhr

STADT STEIN AM RHEIN

Urnengang vom 27. September 2026

Es gelangen zur Abstimmung:

Eidgenössische Abstimmungen

- Volksinitiative vom 11. April 2024 «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)»
- Volksinitiative vom 16. August 2024 «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»

Kantonale Abstimmungen

- Volksinitiative «für flüssigen Verkehr auf kantonalen Hauptstrassen (Verkehrsflussinitiative)»
- Änderung des Strassengesetzes (Gegenvorschlag zur Verkehrsflussinitiative)

Die Öffnungszeiten des Urnenlokals sowie die Bestimmungen für die Ausübung des Stimmrechts entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis.

Entschuldigungen sind bis spätestens 30. September 2026 bei der Einwohnerkontrolle einzureichen

Stadtrat Stein am Rhein

STADT STEIN AM RHEIN

Personalausflug Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung bleibt am Mittwoch, 2. September 2026, infolge des Personalausflugs den ganzen Tag geschlossen. Am Donnerstag, 3. September 2026, stehen wir Ihnen während den normalen Öffnungszeiten gerne wieder zur Verfügung.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

Kinomarathon am Allianz Tag des Kinos

Sonntag, 6. September 2026

09.30	Modern Times (1936)
11.30	Citizen Kane (1941)
14.00	Casablanca (1942)
16.00	Psycho (1960)
18.30	Der Pate (1972)
21.30	Forrest Gump (1994)
00.00	The Dark Knight (2008)

Eintritt: 7 Franken
Tagespass: 30 Franken

Information und Reservation:
Cinema Schwanen, Charregass 5,
8260 Stein am Rhein
www.cinema-schwanen.ch

Schwanen KINO & THEATER

PADL BODENSEE

SONNTAG, 6. SEPTEMBER 2026

PADDEL-PARADE

Gemeinsam paddeln, gemeinsam feiern!

KOSTENLOSES WASSEREVENT VON ERMATINGEN NACH STECKBORN

Weitere Informationen

Festwirtschaft & Livemusik im Zielgelände beim Strandbad Steckborn!

Die VOLLMONDBAR

Steckborn

FOYER VOM PHÖNIX THEATER, FELDBACHAREAL, STECKBORN

Freitag, 28. August ab 20.00 Uhr

Dinner@Six

Rock Cover Band

www.vollmondbar-steckborn.ch

Das Vollmond-Team freut sich auf Ihren Besuch!